



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Web-Publikation des Obsan

Basisdaten Psychiatrie 2003

Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz

Données fondamentales de psychiatrie 2003

Description des traitements hospitaliers de troubles psychiques en Suisse

Stephan Christen

Lisanne Christen

September 2005

Web-Publikation des
Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums

Publikation auf www.obsan.ch
Themenschwerpunkt psychische Gesundheit

Neuchâtel

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine Organisationseinheit des Bundesamtes für Statistik, die im Rahmen des Projektes Nationale Gesundheitspolitik entstanden ist und von Bund und Kantonen einen Leistungsauftrag erhält. Das Gesundheitsobservatorium analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind zu finden auf www.obsan.ch und auf www.nationalegesundheits.ch.

L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une unité organisationnelle de l'Office fédéral de la statistique, née dans le cadre du projet de politique nationale suisse de la santé et mandatée par la Confédération et les cantons. L'Observatoire de la santé analyse les informations existant en Suisse dans le domaine de la santé. Il soutient la Confédération, les cantons et d'autres institutions du secteur de la santé publique dans leur planification, leur prise de décisions et leur action. Pour plus d'informations consultez www.obsan.ch et www.nationalegesundheits.ch.

Stephan Christen, Lisanne Christen:
Basisdaten Psychiatrie 2003
Beschreibung der stationären Behandlungen
psychischer Störungen in der Schweiz
Web-Publikation des Obsan
September 2005

© Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel
www.obsan.ch

Projektleitung Obsan:
Peter C. Meyer

Anschrift der Autoren:
Dr. Stephan Christen, MPH
Dr. Lisanne Christen
Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaft
Gesundheitsforschung Informatik ASGI
Kleindorfstrasse 12 G
CH-8707 Uetikon am See

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	4
Résumé	6
1. Einleitung	8
2. Übersicht zur Auswertung	10
3. Basisinformationen zum Datenbestand	12
3.1 Anteile von vorhandenen Anonymen Verbindungs-codes und von Psychiatrie-Zusatzdaten	12
3.2 Anzahl der Behandlungsfälle pro Standortkanton	14
3.3 Anteile der Behandlungen im Wohnkanton	16
4. Datenanalysen nach soziodemographischen Variablen	18
4.1 Altersverteilung und Geschlecht	18
4.2 Nationalität	19
4.3 Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen	20
4.4 Schulbildung nach Geschlecht	21
4.5 Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter, Berentung nach Eintrittsalter	22
4.6 Aufenthaltsort vor Eintritt	23
5. Informationen zur Situation bei Eintritt	24
5.1 Eintrittsart	24
5.2 Einweisende Instanz	24
5.3 Freiwilligkeit des Eintritts und fürsorgerische Freiheitsentziehung	26
5.4 Klasse (Krankenversicherung)	27
6. Informationen zur Behandlung	28
6.1 Verteilung der Haupt-F-Diagnosen	28
6.2 Aufenthaltsdauer	30
6.3 Behandlung	32
6.4 Medikamentöse Therapie	33
6.5 Hauptkostenstellen – Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen	35
6.6 Träger des Austrittsentscheids	35
7. Informationen zur Situation nach dem Austritt	36
7.1 Aufenthaltsort nach dem Austritt	36
7.2 Betreuung nach dem Austritt	37
8. Literatur	39
9. Verzeichnis der Abbildungen	40
10. Verzeichnis der Tabellen	41
Tabellen	42

Management Summary

Dieser Bericht beschreibt alle stationären Behandlungsfälle von Patienten und Patientinnen mit Haupt-F-Diagnosen (klinische Diagnosen von psychischen Störungen) im Jahre 2003 in der Schweiz, die bis zum 31.12.2003 abgeschlossen waren und für die somit vollständige Informationen aus der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser, Bundesamt für Statistik, vorliegen.

- Institutionen** Patienten und Patientinnen mit Haupt-F-Diagnosen werden in psychiatrischen Kliniken, psychiatrischen Abteilungen somatischer Spitäler und in somatischen Kliniken oder Abteilungen behandelt.
- Datenumfang** Im Jahre 2003 waren dies insgesamt 71'648 Behandlungen (2002: 71'895; 2001: 67'680) von psychisch kranken Männern und Frauen ab dem 15. Lebensjahr, davon 48'146 in psychiatrischen Kliniken (2003: 67%; 2002: 69%; 2001: 67%), 5'847 in psychiatrischen Abteilungen (2003: 8%; 2002: 4%; 2001: 5%) und 17'655 in somatischen Kliniken bzw. Abteilungen (2003: 25%; 2002: 27%; 2001: 28%).
- Soziodemographie** Psychiatrische Kliniken behandeln ungefähr gleich viele Frauen wie Männer, die psychiatrischen Abteilungen haben einen Frauenanteil von 60% (2002: 64%; 2001: 61%) und somatische Kliniken/Abteilungen einen Frauenanteil von 59% (2002: 58%; 2001: 60%). Das mediane Eintrittsalter in psychiatrische Kliniken beträgt, wie in den drei Vorjahren, 40 Jahre. In psychiatrischen Kliniken behandelte Frauen sind im Median 4 Jahre älter als Männer. 79% der in psychiatrischen Kliniken Behandelten haben Schweizer Nationalität (2002: 86%; 2001: 85%); in psychiatrischen Abteilungen beträgt der Anteil Behandelter mit Schweizer Nationalität 76%, in somatischen Kliniken bzw. Abteilungen 83%. 47% aller Behandelten sind ledig; 38% lebten vor dem Eintritt zuhause zusammen mit Anderen. 74% der in psychiatrischen Institutionen Behandelten im Erwerbsalter sind nicht erwerbstätig, 9% Teilzeit und 17% Vollzeit erwerbstätig; 29% beziehen Rente.
- Einweisung** Wichtigste Einweiser sind Ärzte (2003, 2002, 2001: 72%, alle Institutionen). Eintritte in psychiatrische Kliniken gehen in 18% auf die Initiative der Betroffenen selbst zurück. 23% der Eintritte in psychiatrische Abteilungen erfolgen auf Initiative der Betroffenen. 21% der Eintritte in psychiatrische Kliniken erfolgen von einer anderen psychiatrischen Klinik. 20% der Eintritte in psychiatrische Institutionen erfolgen per fürsorgerische Freiheitsentziehung; in 28% der Fälle wird der Eintritt als unfreiwillig beurteilt.
- Behandlung** Haupt-F-Diagnose "depressive Störungen" (F32, F33) sind die häufigsten Diagnosen in psychiatrischen Kliniken (21% aller Behandlungen) und psychiatrischen Abteilungen (24%); in somatischen Kliniken und Abteilungen

liegen sie an zweiter Stelle (20%) nach Störungen durch Alkohol (F10: 22%). In psychiatrischen Kliniken sind Störungen durch Alkohol (F10: 13%) und Schizophrenie (F20: 13%) weitere häufige Haupt-F-Diagnosen. In somatischen Institutionen werden neurotische Störungen häufig diagnostiziert (F40-F48: 22%). Diese Haupt-F-Diagnosen waren in den Vorjahren nahezu gleich verteilt. Der Diagnose-Mix weist darauf hin, dass in den psychiatrischen Kliniken die schwereren psychiatrischen Krankheiten behandelt werden. Psychiatrische Kliniken und Abteilungen haben unterschiedliche Hauptaufträge und Behandlungsschwerpunkte. Psychiatrische Kliniken bieten vor allem Krisenintervention (34%) und integrierte psychiatrische Behandlung (50%); Pharmakotherapie ist ein Hauptpfeiler mit Neuroleptika (47%), Antidepressiva (41%) und Tranquilizer (39%).

Die mediane Aufenthaltsdauer beträgt in psychiatrischen Kliniken wie in den beiden Vorjahren 22 Tage (alle Haupt-F-Diagnosen), in psychiatrischen Abteilungen 12 Tage (2002: 13 Tage; 2001: 14 Tage) und in somatischen Kliniken und Abteilungen 9 Tage (2002: 10 Tage; 2001: 11 Tage). Für alle analysierten Haupt-F-Diagnosen bzw. Diagnosen-Gruppen mit Ausnahme der Belastungsreaktion (F43) sind die medianen Aufenthaltsdauern in somatischen Institutionen kürzer als in psychiatrischen Kliniken und/oder Abteilungen.

Austritt

Sofern der Eintritt von zu Hause oder aus einem Heim erfolgte, führt der Austritt mehrheitlich auch wieder nach Hause (2003, 2002, 2001: 82%) bzw. in das Heim (2003: 73%; 2002: 75%; 2001: 73%) zurück. Somatische Kliniken und Abteilungen überweisen 11% (2002: 11%; 2001: 10%) der Patientinnen und Patienten mit Haupt-F-Diagnose an eine psychiatrische Klinik. Ambulante Nachbetreuung erhalten 81% (2002: 82%; 2001: 83%) der in psychiatrischen Kliniken Behandelten. Als geheilt wird nur knapp 1% (2002, 2001: 1%) aus psychiatrischen Kliniken entlassen, während 12% (2002: 17%; 2001: 19%) der Fälle in psychiatrischen Abteilungen und 35% (2002: 34%; 2001: 35%) der Fälle in somatischen Kliniken und Abteilungen bei Austritt als geheilt beurteilt werden.

Résumé – Management Summary

Ce rapport décrit tous les traitements intra-muros de patients admis sur la base de diagnostics principaux de la catégorie « F » (diagnostics cliniques de troubles psychiques) en Suisse durant l'an 2003 et qui étaient terminés au 31 décembre de cette même année et pour lesquels on dispose donc d'informations complètes tirées de la statistique médicale des hôpitaux de l'Office fédéral de la statistique.

- Institutions** Les patients pour lesquels des diagnostics principaux F ont été posés sont traités dans des cliniques psychiatriques, des services psychiatriques ou dans des services/cliniques de soins généraux.
- Taille de l'échantillon** En l'an 2003, 71'648 traitements (2002 : 71'895 traitements; 2001 : 67'680 traitements) d'hommes et femmes psychiquement malades de 15 ans et plus ont été enregistrés, dont 48'146 dans des cliniques psychiatriques (2003 : 67% ; 2002 : 69% ; 2001 : 67%), 5'847 dans des services psychiatriques (2003 : 8% ; 2002 : 4% ; 2001 : 5%) et 17'655 dans des services/cliniques de soins généraux (2003 : 25% ; 2002 : 27% ; 2001 : 28%).
- Sociodémographie** Les cliniques psychiatriques traitent presque autant de femmes que d'hommes, dans les services de psychiatrie, la part de femmes s'élève à 60% (2002 : 64% ; 2001 : 61%) et dans les services de soins généraux cette part s'élève à 59% (2002 : 59% ; 2001 : 60%). L'âge médian à l'admission dans les cliniques psychiatriques est, comme pendant les années précédentes, de 40 ans, les femmes étant dans la médiane 4 ans plus âgées que les hommes. 79% (2002 : 86% ; 2001 : 85%) des personnes traitées dans les cliniques psychiatriques sont de nationalité suisse ; dans les services de psychiatrie la part de cas de nationalité suisse s'élève à 76%, dans les services de soins généraux cette part s'élève à 83%. 47% des personnes traitées sont célibataires et 38% vivaient avec d'autres personnes avant l'admission. 74% des personnes en âge de travailler traitées dans des institutions psychiatriques ne sont pas actives, 9% travaillent à temps partiel et 17% ont un emploi à plein temps ; 29% touchent une rente.
- Forme d'admission** Les admissions sont le plus souvent prescrites par des médecins (2003, 2002, 2001 : 72%). Dans un certain nombre de cas, les personnes concernées ont demandé elles-mêmes à être admises dans des institutions psychiatriques (18% des admissions dans une clinique psychiatrique, 23% des admissions dans un service psychiatrique). 21% des admissions dans les cliniques psychiatriques représentent des transferts depuis une autre clinique psychiatrique. 20% des admissions dans les institutions psychiatrique sont résultat d'une mesure d'internement préventif et dans 28% des cas, l'admission peut être considérée comme forcée.

Traitement

Les diagnostics principaux de la catégorie « F » (selon la CIM-10 de l'OMS) intitulé « Episodes et troubles dépressifs » (F32, F33) sont les diagnostics les plus fréquents dans les cliniques psychiatriques (21% des traitements) et dans les services de psychiatrie (24%); dans les cliniques/services de soins généraux, cette catégorie se place en seconde position (20% des traitements) après les troubles liés à la consommation d'alcool (F10: 22%). Les autres diagnostics principaux F fréquemment rencontrés selon le type d'institution : dans les cliniques psychiatriques la schizophrénie (F20 : 13%) et les troubles liés à la consommation d'alcool (F10 : 13%). Dans les institutions de soins généraux, les troubles névrotiques sont plus souvent diagnostiqués (F40-F48 : 22%). La distribution des diagnostics principaux était presque la même que pendant les années précédentes. D'après le type de diagnostics rencontrés, on constate que les maladies psychiatriques les plus sévères sont prises en charge dans les cliniques psychiatriques. Les cliniques psychiatriques effectuent avant tout des interventions d'urgence (34%) et des traitements psychiatriques intégrés (50%) ; la pharmacothérapie est très courante : les médicaments les plus utilisés sont les neuroleptiques (47%), les antidépresseurs (41%) et les tranquillisants (39%).

La durée médiane de séjour atteint 22 jours dans les cliniques psychiatriques que pendant les deux années précédentes, 12 jours (2002 : 13 jours ; 2001 : 14 jours) dans les services psychiatriques et 9 jours (2002 : 10 jours, 2001 : 11 jours) dans les institutions non spécialisées en psychiatrie (tous les diagnostics principaux F). Pour tous les diagnostics principaux F et groupes de diagnostics, à l'exception des réactions à un stress sévère (F43), les durées médianes de séjour sont plus courtes dans les services/cliniques de soins généraux que dans les cliniques et services psychiatriques.

Sortie

Pour autant que le patient résidait chez lui ou dans un home avant son admission, il a pu, à sa sortie, retourner chez lui dans 82% (2002, 2001 : 82%) des cas ou dans le home dans 73% des cas (2002 : 75% ; 2001 : 73%). 11% (2002 : 11% ; 2001 : 10%) des patients admis dans des institutions de soins généraux et pour lesquels on a posé un diagnostic principal F sont transférés dans des cliniques psychiatriques. 81% (2002 : 82% ; 2001 : 83%) des personnes traitées dans des cliniques psychiatriques ont bénéficié par la suite d'un suivi ambulatoire. Seul moins de 1% (2002, 2001 : 1%) des patients traités dans des cliniques psychiatriques sont considérés comme guéris à leur sortie ; les parts correspondantes se montent à 12% (2002 : 17% ; 2001 : 19%) dans les services psychiatriques et à 35% (2002 : 34% ; 2001 : 35%) dans les services/cliniques de soins généraux.

1. Einleitung

Psychische Gesundheit und psychische Krankheit haben in der gesundheitspolitischen Diskussion eine grosse Bedeutung. Sie stellen einen thematischen Schwerpunkt des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) dar (Ajdacic-Gross & Graf 2003; Christen & Christen 2003, 2005; Rüesch & Manzoni 2003; Sturny et al. 2004) dar. Das Dokument "Basisdaten Psychiatrie 2003" ist eine umfassende Datenbeschreibung stationärer Behandlungen von Menschen mit psychiatrischer Hauptdiagnose (ICD10: Kapitel F) in psychiatrischen Kliniken, psychiatrischen Abteilungen und in somatischen Kliniken bzw. Abteilungen in der Schweiz im Kalenderjahr 2003.

Datenquelle ist die Medizinische Statistik der Krankenhäuser des Bundesamtes für Statistik. Dies ist die jährliche obligatorische Vollerhebung aller stationären Behandlungsfälle (bestehend aus Eintritt, Behandlung und Austritt) mit dem Fragebogen "Minimaldaten". Freiwillig ist in psychiatrischen Kliniken und Abteilungen die Erhebung der "Psychiatrie-Zusatzdaten" mit einigen spezifischen Fragen zur stationären psychiatrischen Behandlung. Auch Psychiatrie-Zusatzdaten sind in der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser erfasst.

Dies ist der vierte einer Serie jährlicher Berichte über stationäre Behandlungen von Menschen mit psychiatrischen Haupt-Diagnosen in der Schweiz. Alle Berichte sind als pdf-Dateien abrufbar unter: www.obsan.ch/themen/psychisch/versorgung/d/index.htm¹. Die Visualisierung der Resultate und die Präsentation im Internet sollen Interessierten einen unmittelbaren Zugang erlauben als die erste, sehr umfassende Analyse der Minimaldaten und Psychiatrie-Zusatzdaten 1998-2000 (Christen & Christen 2003). "Basisdaten Psychiatrie 2003" richtet sich primär an Fachpersonen des Gesundheitswesens. Der Bericht gibt eine aktuelle Übersicht und kann als Grundlage für spezifische Fragestellungen benützt werden. Die Struktur des Textes folgt dem Aufbau der beiden Fragebögen "Minimaldaten" und "Psychiatrie-Zusatzdaten". Der Schwerpunkt liegt auf der Datenbeschreibung.

Die Beschränkung auf stationäre Behandlungen psychischer Störungen und Krankheiten impliziert keinesfalls das einfache Denkschema, nach dem Menschen krank in eine Institution eintreten und gesund austreten. Insbesondere in der Behandlung der oftmals chronisch-rezidivierend verlaufenden psychischen Erkrankungen ist diese Situation eher

¹ Christen Stephan; Christen Lianne. Basisdaten Psychiatrie 2000 – Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz. Web-Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums, Themenschwerpunkt psychische Gesundheit. Neuchâtel, Dezember 2004.
Christen Stephan; Christen Lianne. Basisdaten Psychiatrie 2001 – Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz. Web-Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums, Themenschwerpunkt psychische Gesundheit. Neuchâtel, März 2005.
Christen Stephan; Christen Lianne. Basisdaten Psychiatrie 2002 – Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz. Web-Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums, Themenschwerpunkt psychische Gesundheit. Neuchâtel, April 2005.

selten gegeben. Eintritte sind vielmehr häufig Wieder-Eintritte. Die erste stationäre Behandlung ist selten die erste Therapie. So sind psychiatrische Kliniken (und Abteilungen) die Orte, an denen bei Bedarf intensive Behandlungen psychischer Störungen bzw. Erkrankungen geboten werden können. Sie sind häufig eine Station in einer sich wiederholenden Behandlungskette von (nicht-institutioneller und institutioneller) ambulanter, teilstationärer und stationärer Betreuung. Diese Behandlungskette ist jedoch mit den Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser nicht nachvollziehbar. Immerhin enthalten die Psychiatrie-Zusatzdaten umfassende Informationen über die vor- und nachbehandelnden Stellen.

Unterschiede zwischen den Erhebungsjahren sind nicht interpretierbar. Hierzu müssten die Institutionen identifizierbar sein, die verpflichtet sind, an der obligatorischen Erhebung der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser teilzunehmen. Diese Information ist aus Datenschutzgründen nicht verfügbar.

Kapitel 2 enthält Informationen zu Methodik und Stichproben. Es folgen kommentierte Abbildungen zur Datenbasis (Kapitel 3), Analysen soziodemographischer Variablen (Kapitel 4), zur Situation bei Eintritt (Kapitel 4), zur Behandlung (Kapitel 6) und zur Situation nach dem Austritt (Kapitel 7). Die vollständige Sammlung der Tabellen – mit gleicher Nummerierung wie die Abbildungen der Kapitel 3 bis 7 – liegt im Anhang (Kapitel 10) vor.

2. Übersicht zur Auswertung

Datenquelle	Bundesamt für Statistik: Medizinische Statistik 2003 (http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/mkh/01.html)
Auswertung	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)
Datensätze	Minimaldaten, obligatorisch Psychiatrie-Zusatzdaten, fakultativ
Datenlieferanten	Psychiatrische Kliniken (auf Psychiatrie spezialisierte Institutionen, Codes K211 und K212 gemäss Krankenhaustypologie des Bundesamtes für Statistik, 2001) Psychiatrische Abteilungen , die ihre Leistungen über Kostenstelle M500 abrechnen Somatische Kliniken und Abteilungen , die Haupt-F-Diagnosen (gemäss WHO, Internationale Klassifikation psychischer Störungen ICD-10 Kapitel V (F); Dilling et al. 2000) stellen.
Datenauswahl	Im Kalenderjahr 2003 erbrachte und per 31.12.2003 abgeschlossene stationäre Behandlungen (sog. Behandlungsfälle) von Personen ab dem 15. Lebensjahr. Behandlungsfälle umfassen gemäss Kodierungshandbuch des Bundesamtes für Statistik (Ausgabe 2002) Informationen zu Eintritt, Behandlung und Austritt infolge eines Spitalaufenthalts.
Datenbeschreibung	Abbildungen: Nahezu alle Themen der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser sind grafisch dargestellt und kommentiert. Auswertungen der Minimaldaten erlauben die Gegenüberstellung aller drei Datenlieferanten. Psychiatrie-Zusatzdaten werden in psychiatrischen Kliniken und Abteilungen erhoben. Tabellen-Anhang: Der Tabellen-Anhang enthält die vollständige Beschreibung der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser. Somit liegen zu allen Abbildungen und zu nicht visualisierten Befunden Tabellen vor. Zusätzliche Tabellen liefern ergänzende thematische Informationen und sind im Abbildungskommentar erwähnt. Cramer's V: Die Stärke des Zusammenhangs ist mit dem Assoziationskoeffizienten Cramer's V beschrieben – je grösser Cramer's V, desto stärker ist der Zusammenhang. Soweit in den

Tabellen nicht anders vermerkt, ist das Resultat jeweils auf dem 0.1%-Niveau signifikant.

Fallzahlen: Die Anzahl Fälle (N) ist der Übersichtlichkeit wegen nur in den Tabellen angegeben. "Summe" bezieht sich auf die Gesamtheit der Fallzahlen und Prozentuierungen einer Spalte (in Tabellen mit Hinweis "Spalten-%"); "Total" bezieht sich auf die Gesamtheit der Fallzahlen einer Spalte und den Prozentanteil der betreffenden Zeile (in Tabellen mit Hinweis "Zeilen-%").

Nummerierung

Alle Tabellen stehen im Anhang und sind von 1 bis 21 durchnummeriert. Die Abbildungen befinden sich im Textteil und haben die gleichen Nummern wie die zugehörigen Anhangs-Tabellen. Da einzelne Themen aber nur tabellarisch dargestellt sind, weist die Abbildungs-Nummerierung Lücken auf.

Weitere Informationen Das Obsan-Arbeitsdokument 1/03 (Christen & Christen 2003) bietet eine Vielzahl vertiefter Analysen von Minimaldaten und Psychiatrie-Zusatzdaten für die Erhebungsjahre 1998-2000.

3. Basisinformationen zum Datenbestand

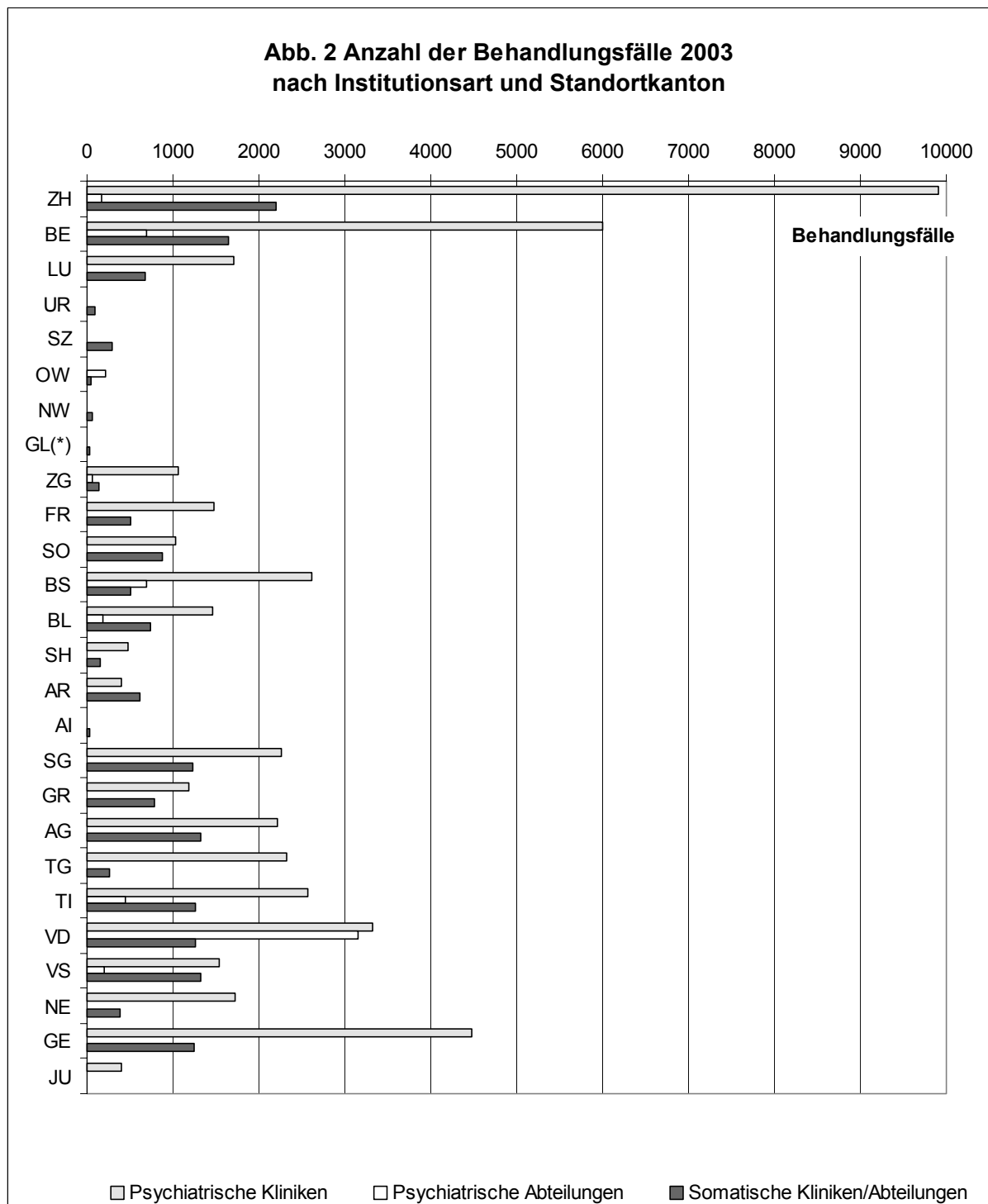
3.1 Anteile von vorhandenen Anonymen Verbindungs-codes und von Psychiatrie-Zusatzdaten

Anonyme Verbindungs-codes (AVC) sind seit dem Ersterhebungsjahr der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser 1998 obligatorisch. Die Vergabe der AVCs verursachte in den Betrieben während der Einführungsphase logistische Probleme. Im Jahre 2003 liegen die AVCs erstmals für 100% der Behandlungsfälle in allen stationären Institutionen vor (Tabelle 1a, Anhang). Im Vorjahr lag der Anteil an AVCs in somatischen Kliniken oder Abteilungen bei 98.8%, in psychiatrischen Institutionen jedoch bereits bei 100%.

Die Erhebung der Psychiatrie-Zusatzdaten in psychiatrischen Institutionen ist hingegen fakultativ. Tabelle 1c (Anhang) zeigt den Anteil an Behandlungsfällen mit Psychiatrie-Zusatzdaten pro Standortkanton für die Erhebungsjahre 2000-2003.

Psychiatrie-Zusatzdaten liegen für 74.4% der Behandlungen in psychiatrischen Kliniken und 30.3% der Behandlungen in psychiatrischen Abteilungen vor. Die Erhebung der Psychiatrie-Zusatzdaten, die für epidemiologische Analysen der schweizerischen Psychiatrie von grosser Wichtigkeit ist, bedeutet einen Mehraufwand für die Institutionen. Ein Ziel dieser Psychiatrie-Berichterstattung ist es, den psychiatrischen Institutionen den hohen Informationswert der Psychiatrie-Zusatzdaten aufzuzeigen. Der Nutzen dieser Datenbank wächst mit ihrer Vollständigkeit.

3.2 Anzahl der Behandlungsfälle pro Standortkanton



(*) total unter 30 Behandlungsfälle

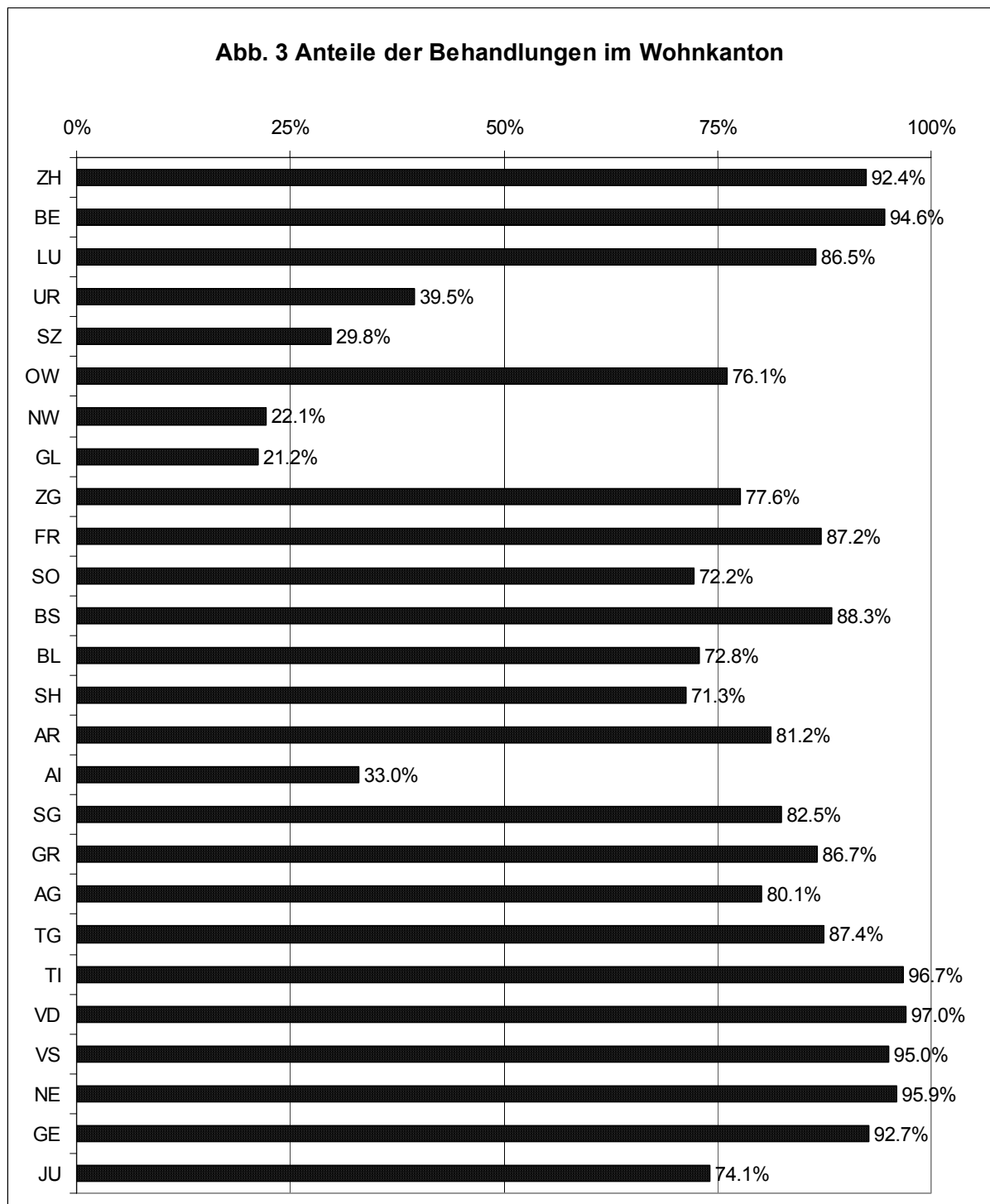
Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 2

Abbildung 2 zeigt den Anteil der Behandlungsfälle pro Standortkanton. Somatische Kliniken/Abteilungen spielen bei der Behandlung von Patienten mit Haupt-F-Diagnosen in zahlreichen Standortkantonen von stationären psychiatrischen Einrichtungen eine wichtige Rolle (beispielsweise ZH, BE, AG, TI, VS).

67.2% (48'146 von 71'648) der abgeschlossenen stationären Behandlungen entfallen auf psychiatrische Kliniken (2002: 68.8%; 2001: 67.1%), 8.2% (2002: 4.1%; 2001: 4.8%) auf psychiatrische Abteilungen. 24.6% (2002: 27.1%; 2001: 28.1%) aller Behandlungen von Patienten und Patientinnen mit Haupt-F-Diagnosen wurden in somatischen Kliniken/Abteilungen erbracht.

Die Prozentwerte in Tabelle 2 verweisen pro Institutionsart auf den Anteil jedes Standortkantons am Gesamtaufkommen von Behandlungsfällen mit Haupt-F-Diagnosen.

3.3 Anteile der Behandlungen im Wohnkanton

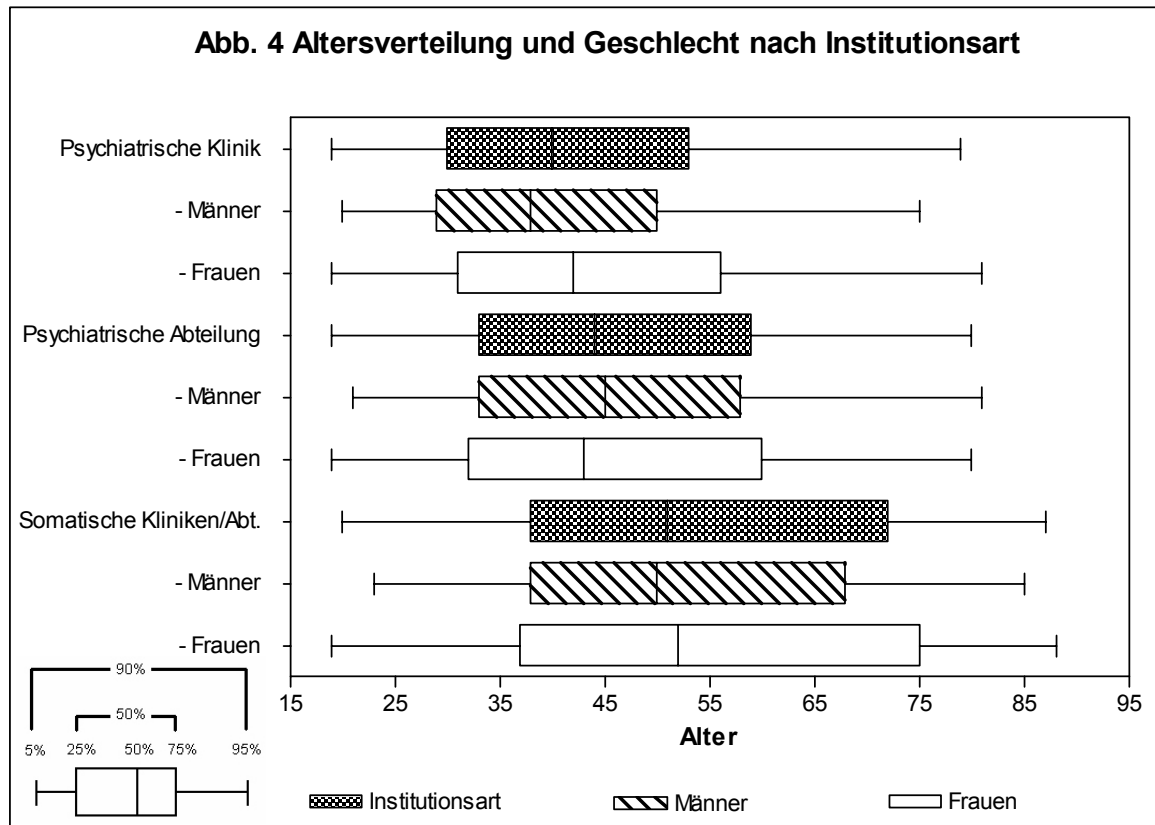


Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 3

Diese Analyse erfolgt unter dem Gesichtspunkt, ob eine Behandlung inner- oder ausserkantonale stattfand. Ausgegeben sind die Prozentanteile von Behandlungen der Patientinnen und Patienten mit Haupt-F-Diagnosen, die im Wohnkanton der Betroffenen erfolgen konnten. Die Höhe der Anteile ist ein Hinweis auf die stationäre psychiatrische und nicht-psychiatrische Infrastruktur jedes Kantons.

4. Datenanalysen nach soziodemographischen Variablen

4.1 Altersverteilung und Geschlecht



Erläuterung: Die Boxes zeigen die Verteilung des Alters bei Eintritt für verschiedene Subgruppen. Je gestreckter die Box ist, desto breiter ist die Altersverteilung. Die senkrechte Linie in der Box ist das mediane Alter (50% der Subgruppe sind jünger und 50% älter). Das 25%-Perzentil (unteres Quartil) bedeutet, dass 25% jeder Subgruppe jünger als der entsprechende Wert sind und 75% älter. Das 75%-Perzentil (oberes Quartil) besagt, dass 75% jeder Subgruppe jünger als der entsprechende Wert sind und 25% älter. Die Linien ausserhalb der Box beschränken die Darstellung auf 90% aller Behandlungsfälle; je 5% mit dem tiefsten und dem höchsten Eintrittsalter sind ausgeklammert.

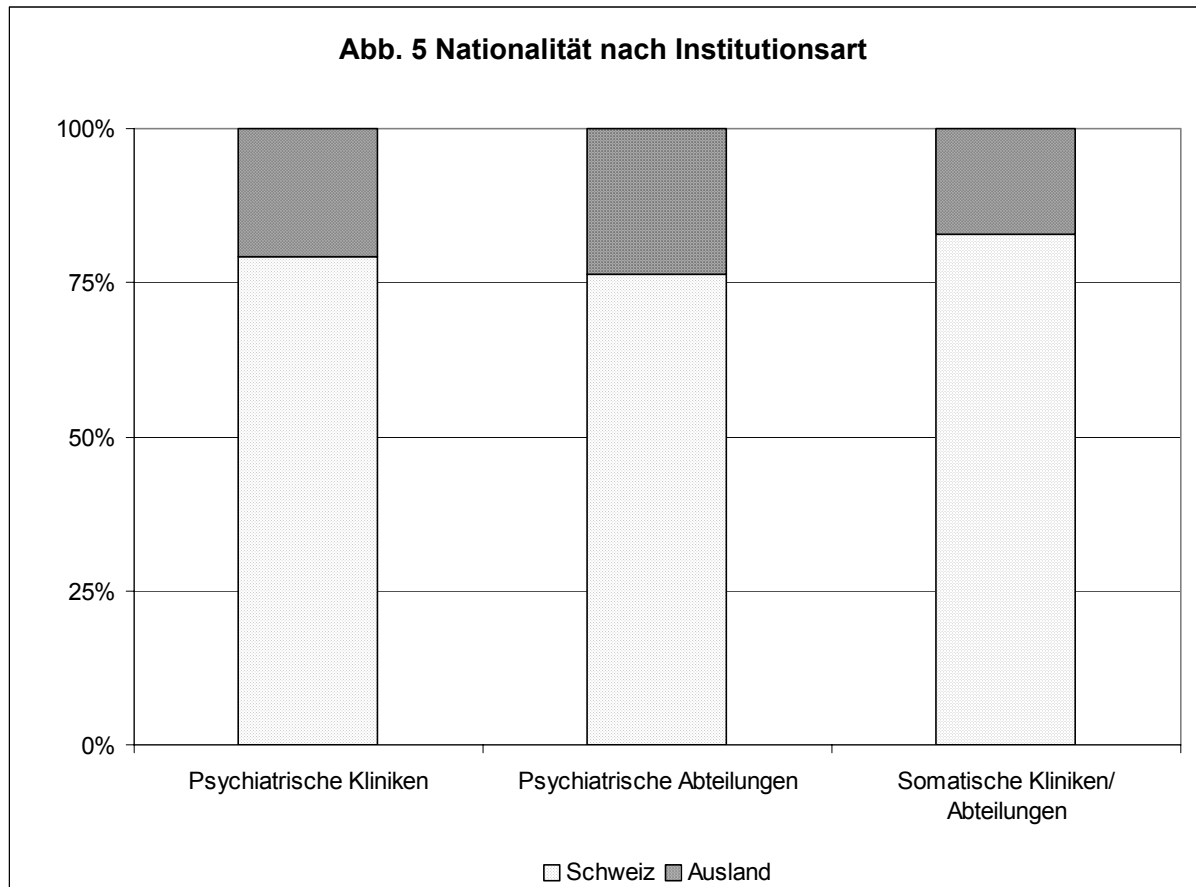
Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 4a-c

Der Frauenanteil (50.8%) ist in psychiatrischen Kliniken gleich gross wie der Männeranteil, in psychiatrischen Abteilungen beträgt er 59.8% (Tabelle 4a; 2002: 63.8%; 2001: 61.2%), in somatischen Kliniken/Abteilungen 59.2% (2002: 58.0%; 2001: 59.6%).

Das mediane Eintrittsalter ist – wie in den Vorjahren – in psychiatrischen Kliniken mit 40 Jahren am niedrigsten (Tabellen 4b, 4c); in psychiatrischen Abteilungen liegt es bei 41 Jahren (2002, 2001: 44 Jahre) und in somatischen Kliniken/Abteilungen bei 51 Jahren (2002: 51 Jahre; 2001: 52 Jahre).

Wie in den Vorjahren liegt das mediane Alter der Frauen bei Eintritt in eine psychiatrische Klinik um 4 Jahre über dem medianen Eintrittsalter der Männer, bei Eintritt in eine somatische Klinik/Abteilung sind die Frauen im Median 2 Jahre älter als die Männer.

4.2 Nationalität

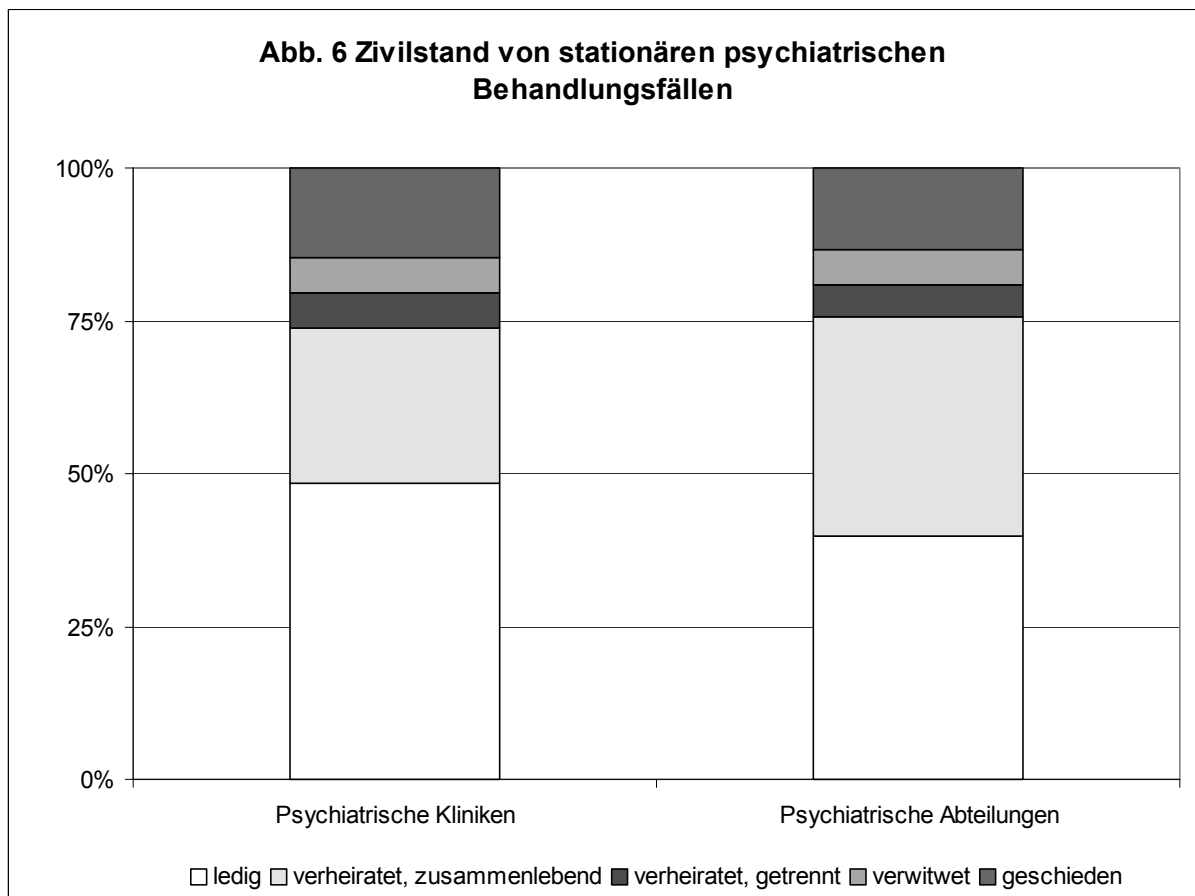


Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 5

Der Anteil an Behandlungen von Personen mit Schweizer Nationalität hat sich gegenüber den Vorjahren etwas verändert. Im Jahre 2003 betrug er in somatischen Kliniken und Abteilungen 82.8% (2002: 88.8%; 2001: 88.2%), in psychiatrischen Kliniken 79.3% (2002: 85.5%; 2001: 85.2%) und in psychiatrischen Abteilungen 76.3% (2002: 91.1%; 2001: 92.0%).

Weitere Informationen: Vergleich der Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (Minimaldaten) 2000 mit den Daten der Volkszählung 2000 für das Alterssegment 20-64 Jahre: Christen & Christen, Dezember 2004, (Tabelle 5b): Unter den in psychiatrischen Institutionen stationär behandelten Patienten finden sich prozentual weniger Ausländer als in der Gesamtbevölkerung im Erwerbsalter.

4.3 Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen

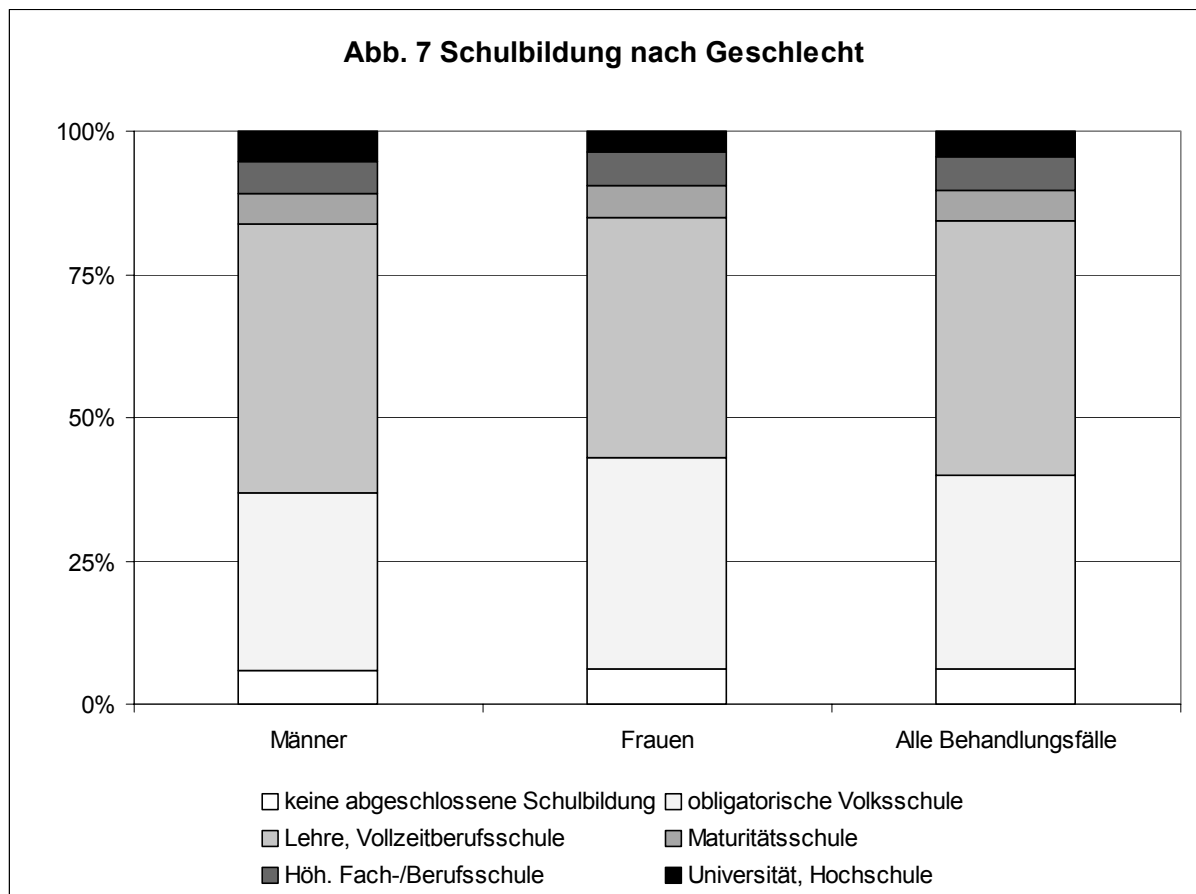


Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 6

Der Anteil an Behandlungen von ledigen Personen in psychiatrischen Kliniken (47.7%) liegt um 8.5 Prozentpunkte höher, der Anteil an Behandlungen von verheiratet zusammenlebenden Personen (25.3%) um knapp 10 Prozentpunkte tiefer als in psychiatrischen Abteilungen.

Weitere Informationen: Vergleich der Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (Minimaldaten) 2000 mit den Daten der Volkszählung 2000 für das Alterssegment 20-64 Jahre: Christen & Christen, Dezember 2004, (Tabelle 6b).

4.4 Schulbildung nach Geschlecht



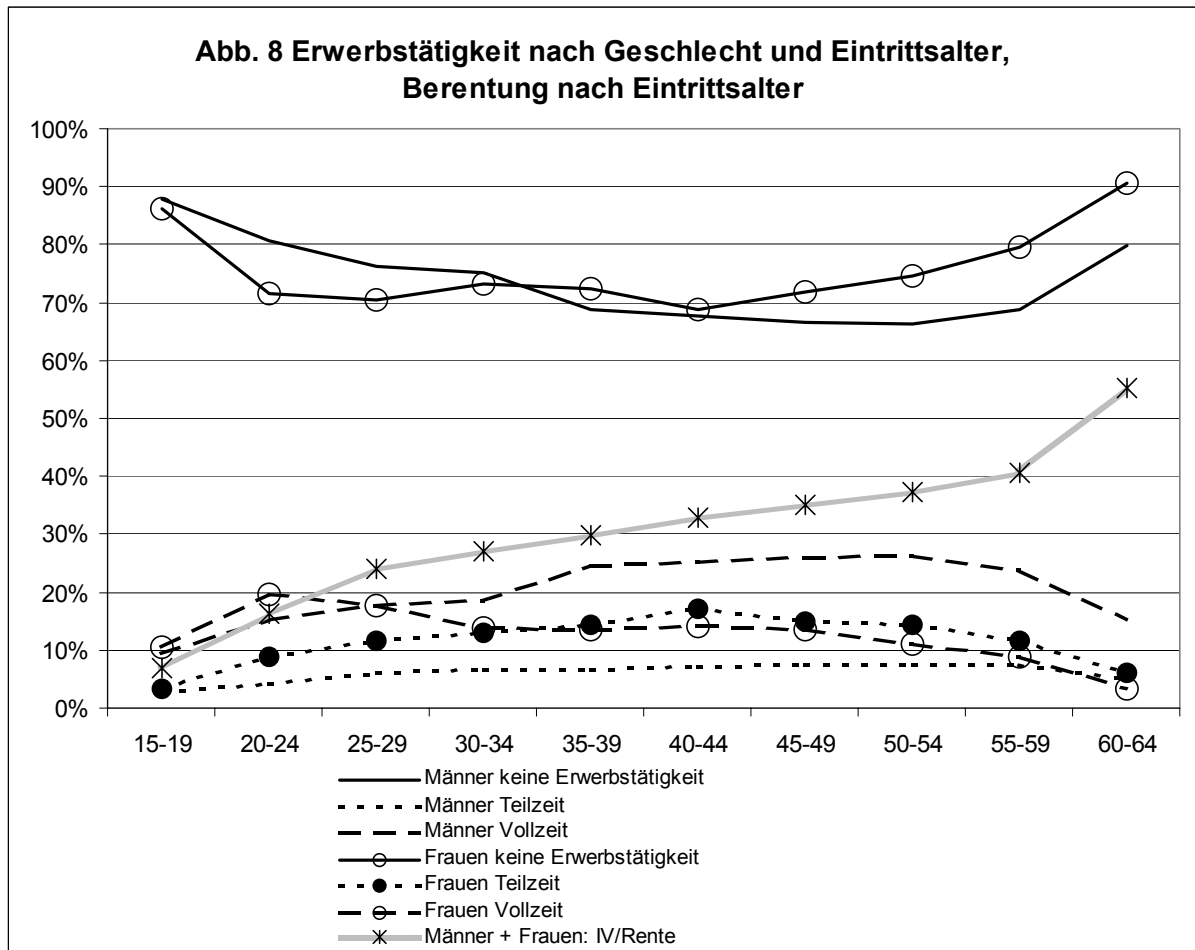
Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 7

Dargestellt ist die höchste abgeschlossene Schulbildung. Bei der obligatorischen Volksschule sind die Frauenanteile (36.9%) um gut 6 Prozentpunkte höher, bei Lehre/Vollzeitberufsschule (42.0%) hingegen 5 Prozentpunkte tiefer als die Männeranteile. Bei den Fach- und anderen Hochschulbildungen fallen die Frauenanteile etwas tiefer aus als die Männeranteile.

Die Differenzierung nach psychiatrischen Kliniken und Abteilungen ergab keinen Informationsgewinn.

Weitere Informationen: Vergleich der Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (Minimaldaten) 2000 mit den Daten der Volkszählung 2000 für das Alterssegment 20-64 Jahre: Christen & Christen, Dezember 2004, (Tabelle 7b): In psychiatrischen Institutionen stationär behandelte psychisch Kranke haben weitaus seltener eine höhere Bildung als die Gesamtbevölkerung im Erwerbsalter, viel häufiger aber keine Berufsausbildung.

4.5 Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter, Berentung nach Eintrittsalter

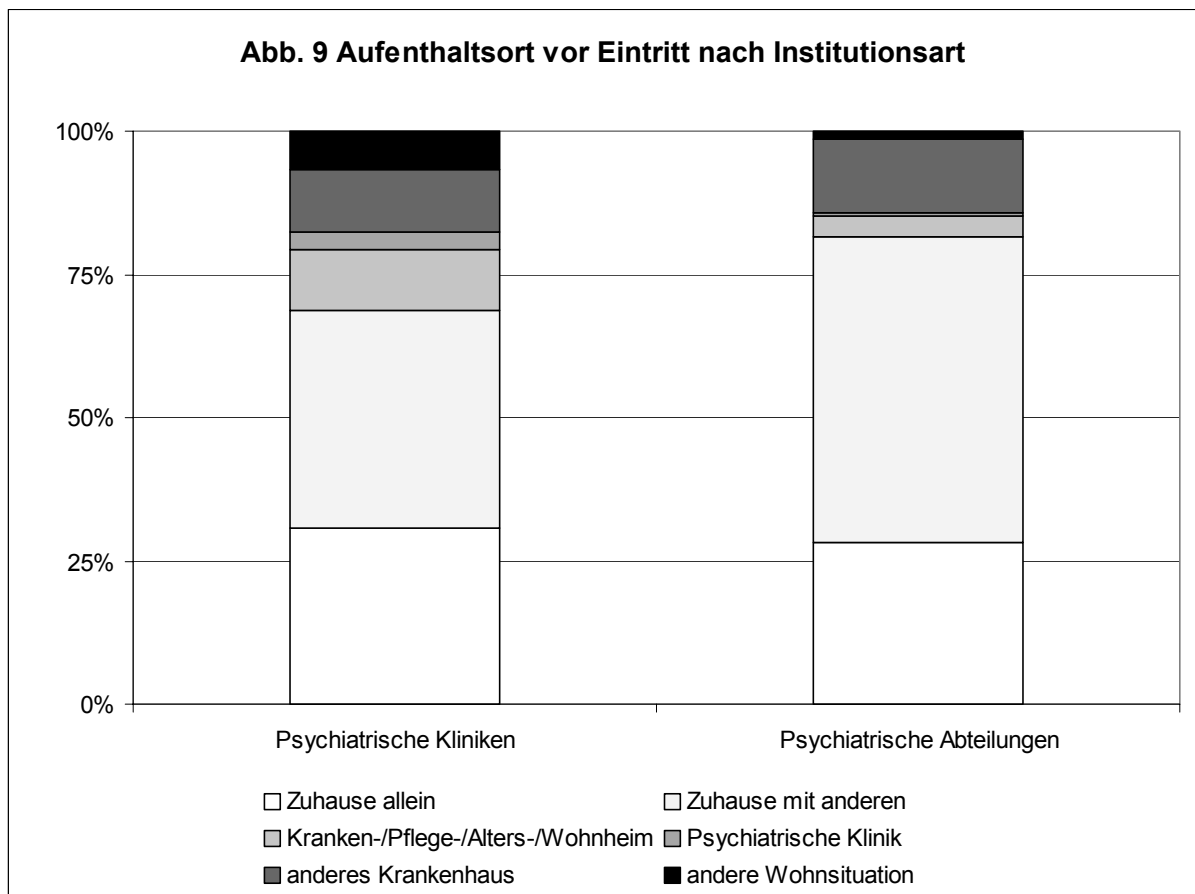


Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 8a, b

Analysiert sind Daten von Patienten und Patientinnen psychiatrischer Kliniken und Abteilungen, die bei Eintritt im Erwerbsalter standen (15-64 Jahre). Die grösste Gruppe stellen in allen Eintrittsaltern die erwerbslosen Männer und Frauen dar (73.6%). Die Rate der Vollzeit beschäftigten Männer steigt kontinuierlich bis zum Eintrittsalter 50-54 Jahre; der Höchststand sind 26.2% Vollzeit beschäftigte Männer. Das Maximum der Vollzeit beschäftigten Frauen (19.7%) findet sich bei Eintrittsalter 20-24 Jahre. Bei Eintrittsalter 60-64 Jahre sind 90.5% der Frauen nicht erwerbstätig. Auf Teilzeitbeschäftigung entfallen insgesamt 9.2% der Behandlungsfälle (Tabelle 8a).

Die Kurve der Rentenbezüger im Erwerbsalter steigt kontinuierlich mit zunehmendem Eintrittsalter und liegt in der Altersgruppe 60-64 Jahre bei 55.2% (Tabelle 8b).

4.6 Aufenthaltsort vor Eintritt



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 9

Die am häufigsten genannte Wohnart vor dem stationären Eintritt in eine psychiatrische Klinik oder Abteilung lautet "zu Hause wohnen mit anderen". Allein Wohnende stellen bei den Eintritten in psychiatrische Kliniken einen etwas höheren Anteil dar als bei Eintritten in psychiatrische Abteilungen.

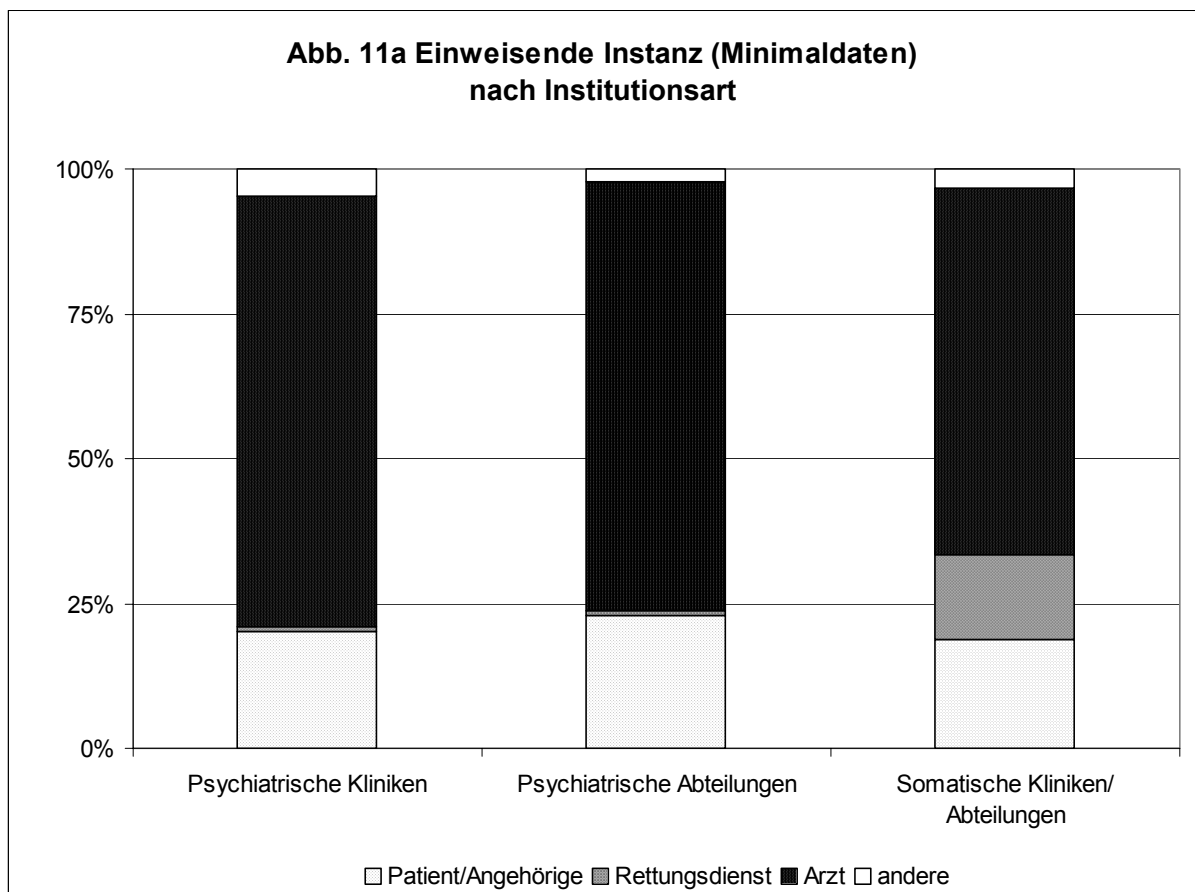
5. Informationen zur Situation bei Eintritt

5.1 Eintrittsart

Die Daten sind in Tabelle 10 (Anhang) gezeigt: Notfalleintritte in psychiatrische Abteilungen kommen weniger häufig vor (2003: 30.5%; 2002: 35.7%; 2001: 33.8%) als Notfalleintritte in psychiatrische Kliniken (2003: 45.4%; 2002: 48.2%; 2001: 48.2%) oder in somatische Kliniken/Abteilungen (2003: 51.8%; 2002: 48.8%; 2001: 46.8%). Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt nur geringe Veränderungen im Anteil an Notfalleintritten.

Notfälle werden, wie die Praxis zeigt, unterschiedlich definiert. Die Konsultation der schriftlichen Erläuterungen zur Datenerhebung (Manual) kann deshalb die Datenqualität fördern.

5.2 Einweisende Instanz

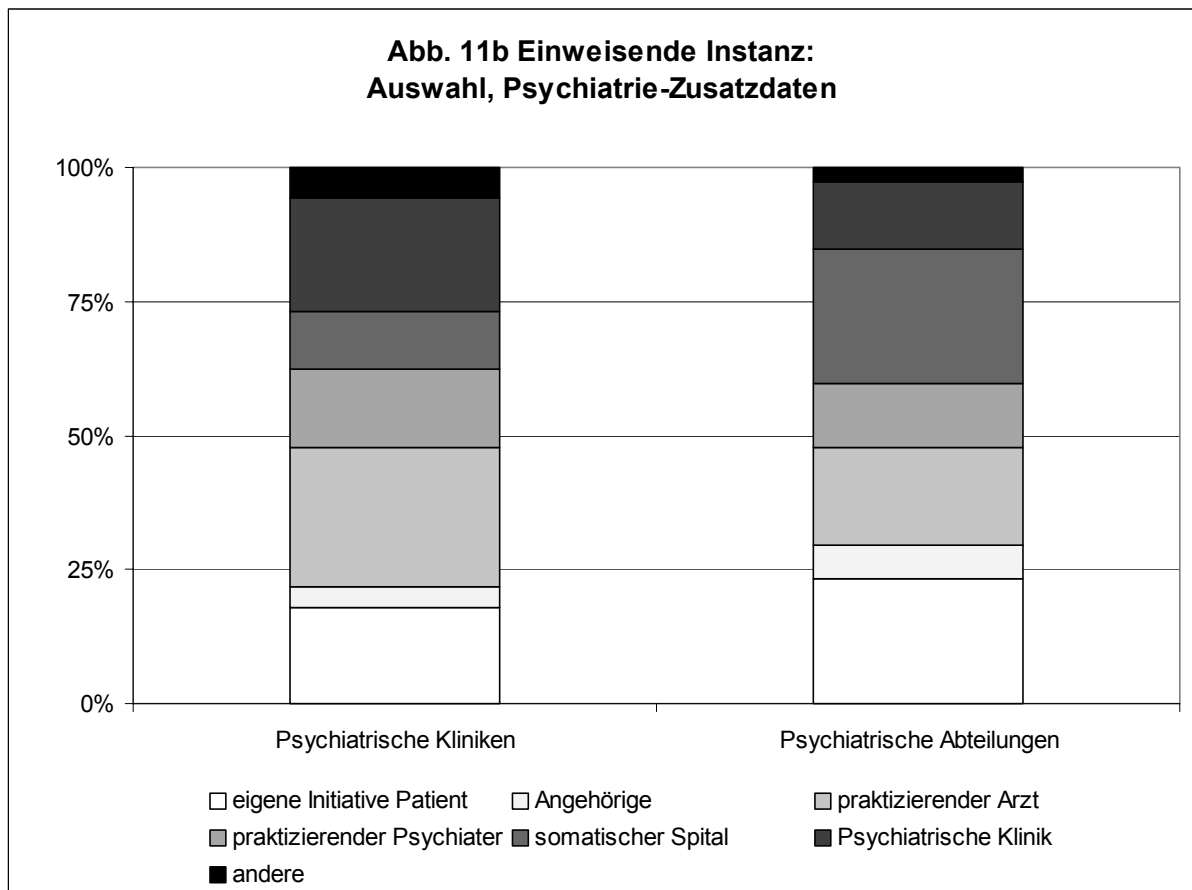


Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 11a

Der Anteil der Einweiskategorie Patient/Angehörige beträgt bei Eintritten in psychiatrische Kliniken 20.2% (2002: 19.5%; 2001: 19.9%), 22.8% bei Eintritten in psychiatrische Abteilungen (2002: 19.8%; 2001: 12.7%) und 18.9% bei Eintritten in somatische Kliniken/Abteilungen (2002: 16.7%; 2001: 15.7%).

In 74.3% aller Behandlungsfälle in psychiatrischen Kliniken erfolgt die Einweisung auf ärztliche Initiative (2002: 74.5%; 2001: 73.5%), in 74.0% (2002: 76.8%; 2001: 82.9%) der Behandlungen in psychiatrische Abteilungen und in 63.2% (2002: 64.6%; 2001: 66.6%) der Einweisungen in somatische Kliniken/Abteilungen.

Rettungsdienste spielen nur bei Eintritten in somatische Kliniken/Abteilungen eine Rolle.



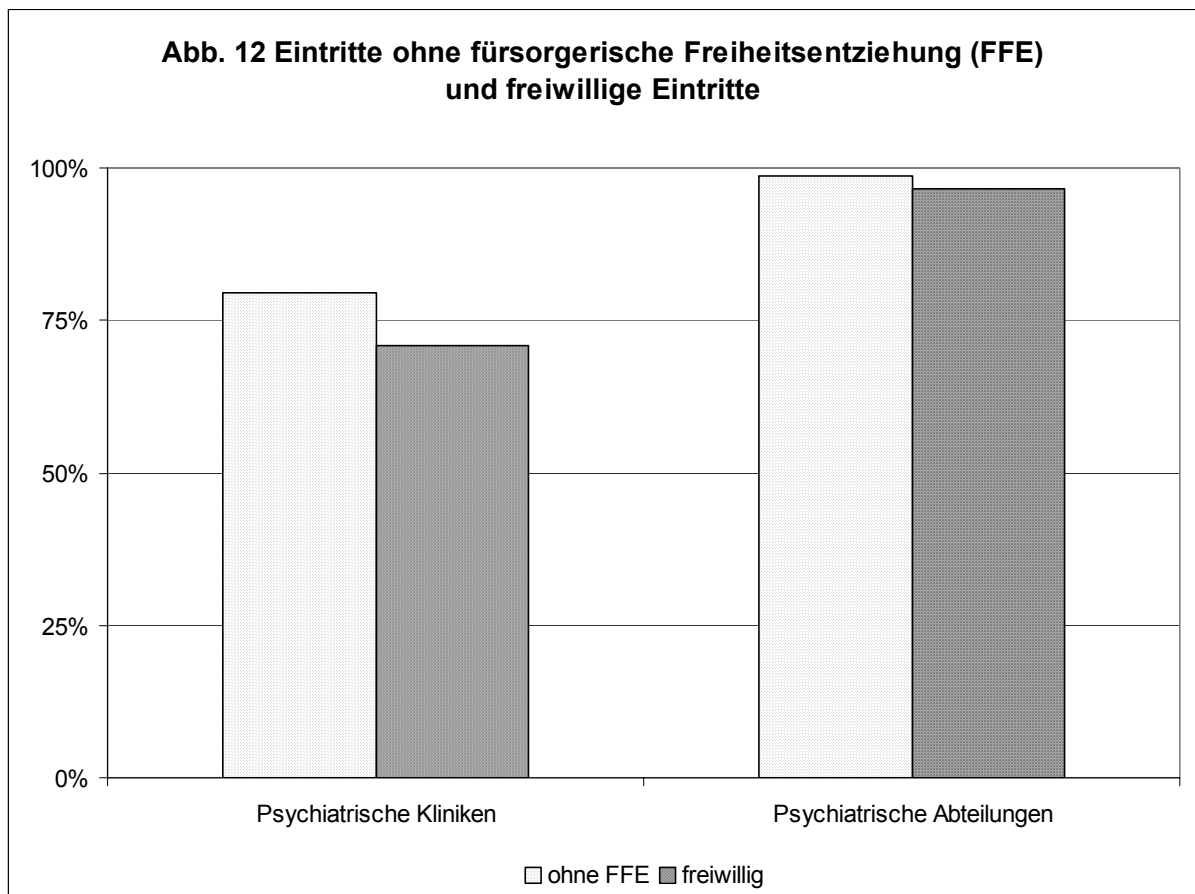
Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 11b

Die Psychiatrie-Zusatzdaten enthalten eine stärkere Differenzierung der Einweiser und zeigen unterschiedliche Einweiser-Muster für psychiatrische Kliniken bzw. Abteilungen:

Bei Einweisungen in psychiatrische Kliniken sind in 26% der Fälle niedergelassene Ärzte verantwortlich, in 21.2% handelt es sich um Überweisungen von anderen psychiatrischen Kliniken, in 18.0% ging die Initiative von den betroffenen Patienten und Patientinnen aus.

Überweisungen in psychiatrische Abteilungen erfolgen am häufigsten durch somatische Spitäler oder Abteilungen (24.9%), gefolgt von der Initiative durch die Patienten und Patientinnen (23.3%) bzw. durch einen niedergelassenen Arzt (18.0%).

5.3 Freiwilligkeit des Eintritts und fürsorgliche Freiheitsentziehung



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 12a-f

In Abbildung 12 sind zwei unterschiedliche Informationen verarbeitet – ob der Eintritt per fürsorgliche Freiheitsentziehung (FFE) erfolgte bzw. ob der Eintritt als freiwillig beurteilt wurde:

Die in den Psychiatrie-Zusatzdaten erfassten *fürsorglichen Freiheitsentziehungen* werden vor dem Klinikeintritt dort verfügt, wo das zur FFE führende Ereignis stattfand; in der Klinik erfolgt lediglich der entsprechende Fragebogeneintrag. Eine Erfassung von FFEs, die nach dem Eintritt ausgesprochen wurden, ist nicht vorgesehen. Die *Freiwilligkeit* des Eintritts wird in der Aufnahmesituation in der Klinik beurteilt. Den beiden Fragen liegen folglich verschiedene Situationen, Zeiten und Beurteilende zugrunde.

In psychiatrischen Abteilungen erfolgen 98.7% aller Aufnahmen ohne FFE, und 96.5% aller Aufnahmen sind als freiwillig beurteilt. In psychiatrischen Kliniken liegt der Anteil der Eintritte ohne FFE bei 79.4%, und der Anteil der als freiwillig beurteilten Eintritte bei 70.9% (Tabellen 12 a, b).

Tabellen 12c und 12d liegt eine Unterscheidung nach freiwilligen Eintritten, unfreiwilligen Eintritten ohne FFE und Eintritten mit FFE zugrunde. Es zeigt sich, dass nicht alle Eintritte ohne FFE auch freiwillig sind. Frauen haben höhere Anteile an freiwilligen Eintritten und tiefere Anteile an Einweisungen per FFE als Männer.

In Tabelle 12e wird nach Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Kliniken unterschieden. Hohe FFE-Raten finden sich bei Psychosen (F2-Diagnosen), aber auch bei den Demenzen (F0-Diagnosen), hohe Raten freiwilliger Aufnahmen hingegen beispielsweise bei Störungen durch psychotrope Substanzen (F11-19) oder bei neurotischen Störungen (F4-Diagnosen).

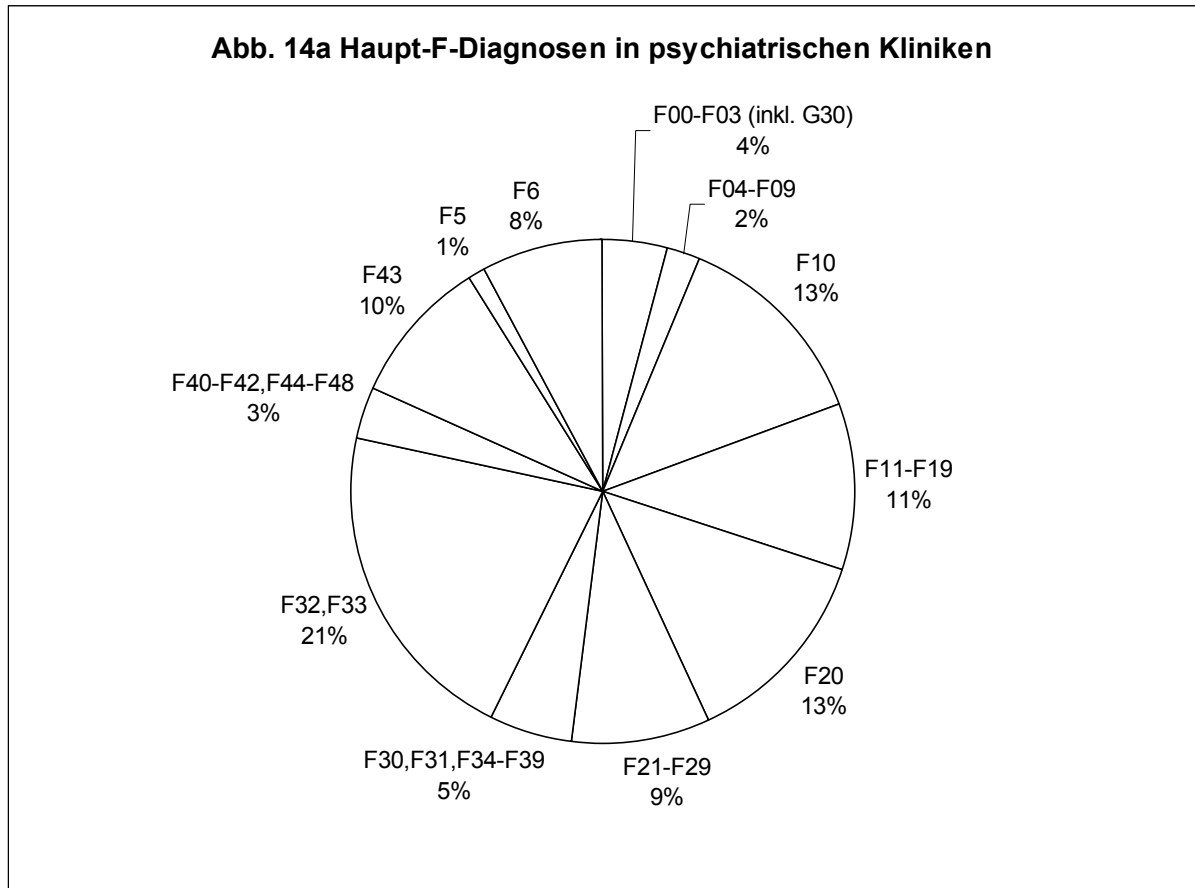
Tab. 12f beschreibt die Anteile der als freiwillig bzw. unfreiwillig beurteilten Eintritte in psychiatrische Kliniken für jeden Standortkanton mit psychiatrischen Kliniken und Psychiatrie-Zusatzdaten 2003.

5.4 Klasse (Krankenversicherung)

Tabelle 13 (Anhang) zeigt, dass insgesamt 89.6% aller Behandlungsfälle über die obligatorische Krankenversicherung abgewickelt werden. Der Anteil obligatorisch Versicherter liegt bei Behandlungen in psychiatrischen Abteilungen und Kliniken deutlich höher als bei Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen.

6. Informationen zur Behandlung

6.1 Verteilung der Haupt-F-Diagnosen



Haupt-F-Diagnosen	(Austrittsdiagnosen)
F00-F03	Demenzen
F04-F09	Schädigung/Funktionsstörung des Gehirns
F10	Störungen durch Alkohol
F11-F19	Störungen durch psychotrope Substanzen
F20	Schizophrenie
F21, F22, F24, F28, F29	verschiedene anderweitig nicht genannte Psychoseformen
F23	akute vorübergehende psychotische Störungen
F25	schizoaffektive Störungen
F30, F31	manische Episode, bipolare affektive Störung
F32, F33	depressive Episode, rezidivierende depressive Störungen
F34-F39	andere affektive Störungen
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F40-F42, F44-F48	andere neurotische Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeit (Essstörungen)
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Abb. 14b Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Abteilungen

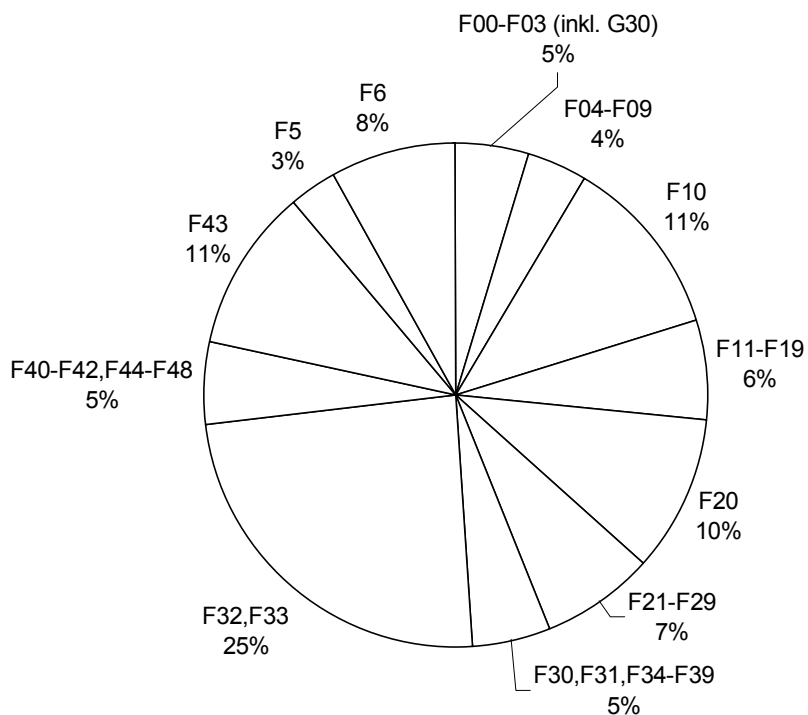
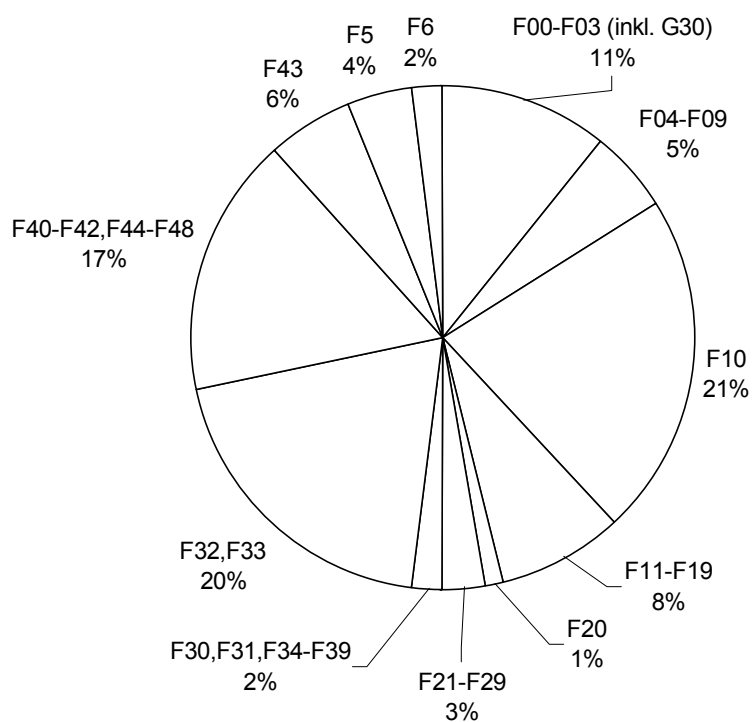


Abb. 14c Haupt-F-Diagnosen in somatischen Kliniken/Abteilungen

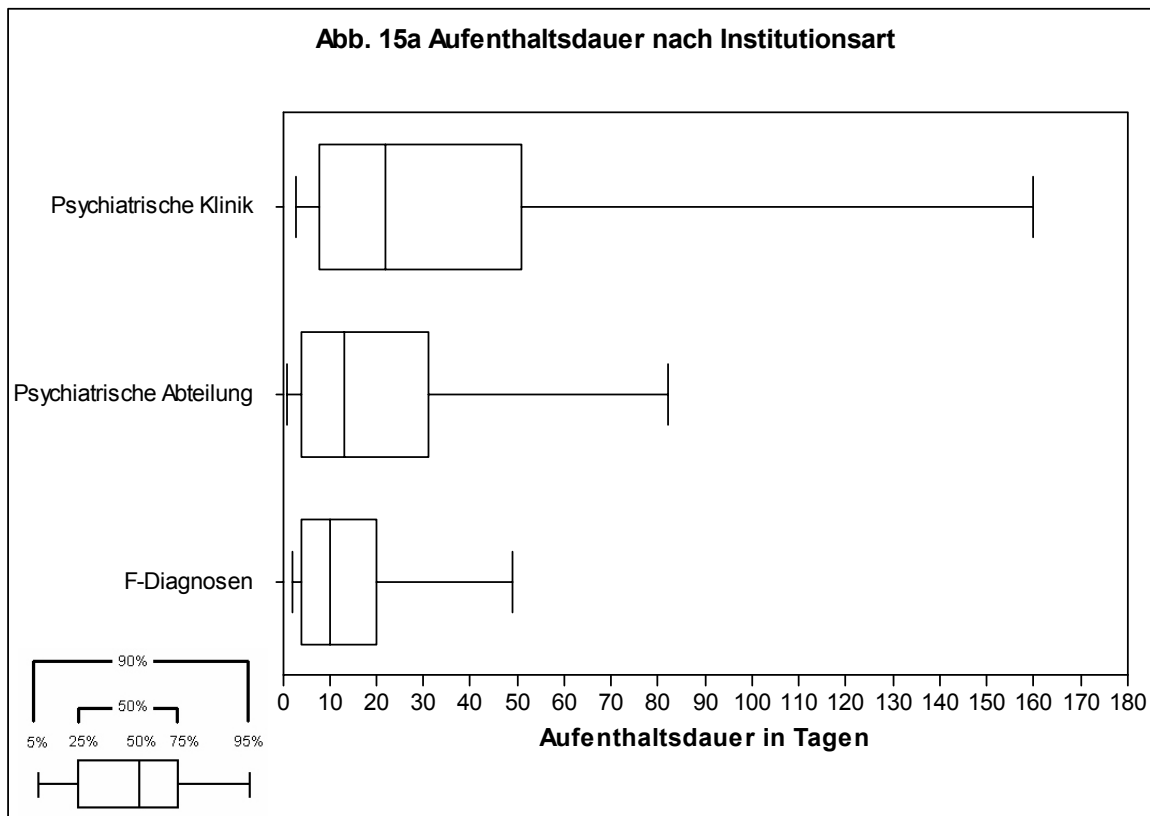


Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 14

Dargestellt sind die Haupt-F-Diagnosen bei *Austritt*. In psychiatrischen Institutionen steht die Haupt-F-Diagnose "Depression" (F32, F33) an erster Stelle, in somatischen Kliniken/ Abteilungen sind es Störungen durch Alkohol (F10).

In psychiatrischen Kliniken folgen an zweiter Stelle die Behandlung von Schizophrenie (F20), an dritter Stelle die Störungen durch Alkohol (F10). In psychiatrischen Abteilungen werden am zweithäufigsten Störungen durch Alkohol (F10) behandelt, Belastungsreaktionen (F43) kommen an dritter Stelle. In somatischen Kliniken/Abteilungen werden Depression (F32, F33) und neurotische Störungen (F4) häufig diagnostiziert.

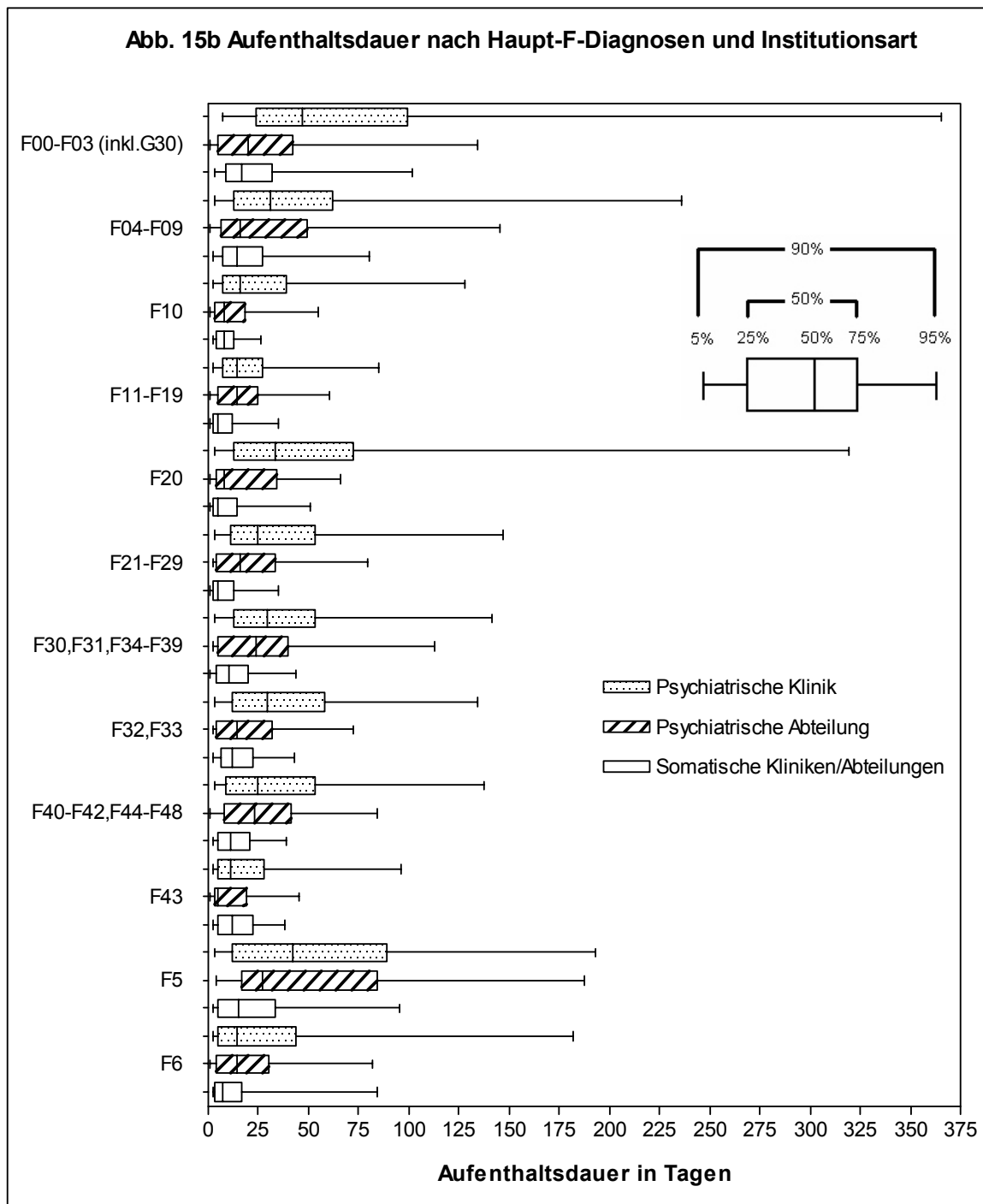
6.2 Aufenthaltsdauer



Erläuterung: Die Boxes zeigen die Verteilung der Aufenthaltsdauern in Tagen pro Institutionsart. Je gestreckter die Box ist, desto breiter ist die Verteilung der Aufenthaltsdauern. Die senkrechte Linie in der Box ist die mediane Aufenthaltsdauer (50% der Subgruppe haben kürzere und 50% längere stationäre Aufenthalte). Das 25%-Perzentil (unteres Quartil) bedeutet, dass 25% der in der Institution Betreuten kürzere Aufenthalte als der entsprechende Wert haben und 75% länger stationär betreut werden. Das 75%-Perzentil (oberes Quartil) besagt, dass 75% der in der Institution Betreuten kürzere Aufenthalte als der entsprechende Wert haben und 25% länger stationär betreut werden. Die Linien ausserhalb der Box beschränken die Darstellung auf 90% aller Behandlungsfälle; je 5% mit der kürzesten und der längsten Aufenthaltsdauer sind ausgeklammert.

Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 15

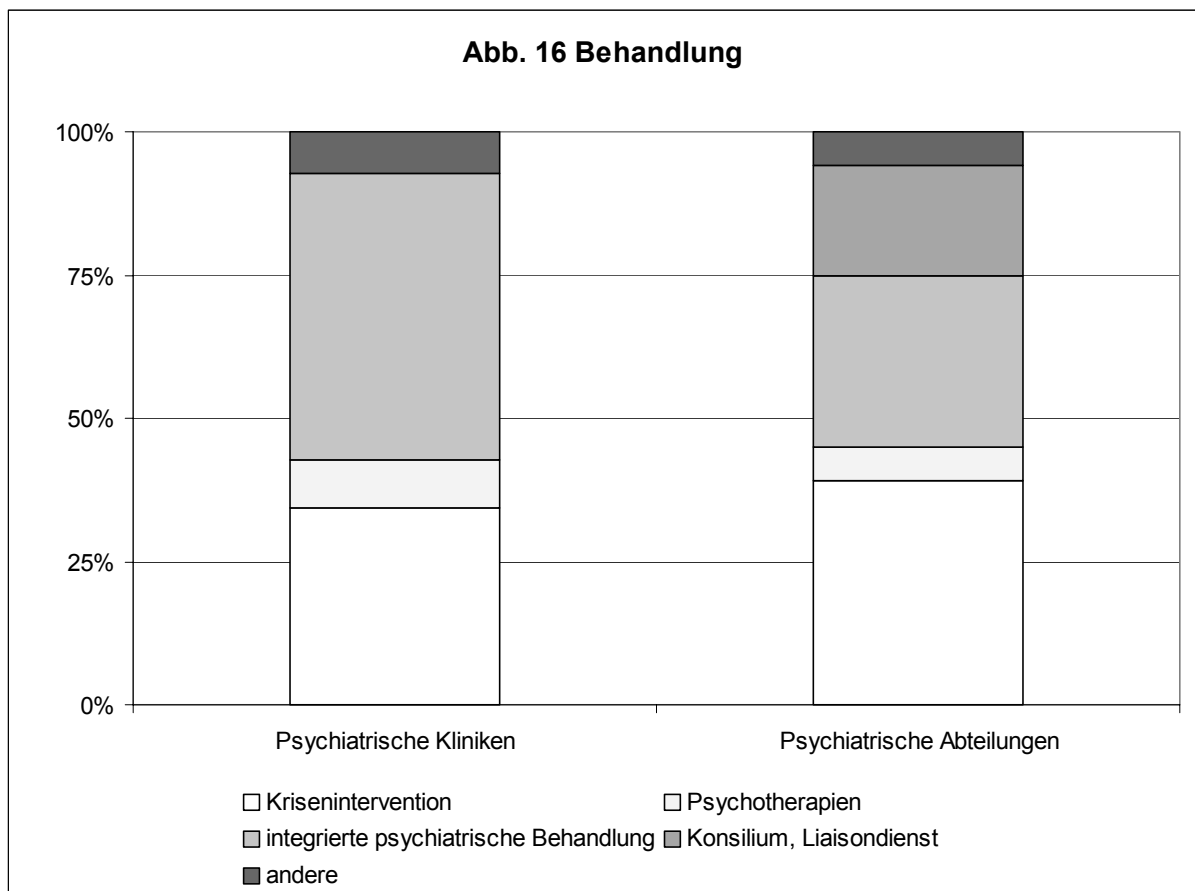
Die mediane Aufenthaltsdauer (Abbildung 15a: senkrechter Strich in der Box) liegt in psychiatrischen Kliniken deutlich über der medianen Aufenthaltsdauer in psychiatrischen Abteilungen bzw. in somatischen Kliniken/Abteilungen; sie streut wesentlich breiter, was auch in den Maxima (Tabelle 15 oben) zum Ausdruck kommt. Somatische Kliniken/Abteilungen weisen für Behandlungsfälle mit Haupt-F-Diagnosen die kürzesten medianen Aufenthaltsdauern auf.



Erläuterung: Die Boxes zeigen die Verteilung der Aufenthaltsdauern in Tagen pro Haupt-F-Diagnose(gruppe). Weitere Erläuterungen zur grafischen Darstellung und zu den Haupt-F-Diagnosen: Abb. 15a

Abbildung 15b zeigt die Aufenthaltsdauern nach Haupt-F-Diagnosen bei Austritt. In somatischen Kliniken/Abteilungen sind die medianen Aufenthaltsdauern bei allen analysierten Haupt-F-Diagnosen(gruppen) kürzer als in psychiatrischen Kliniken oder Abteilungen. Die medianen Aufenthaltsdauern in psychiatrischen Kliniken übersteigen die Aufenthaltsdauern in psychiatrischen Abteilungen mehrheitlich deutlich.

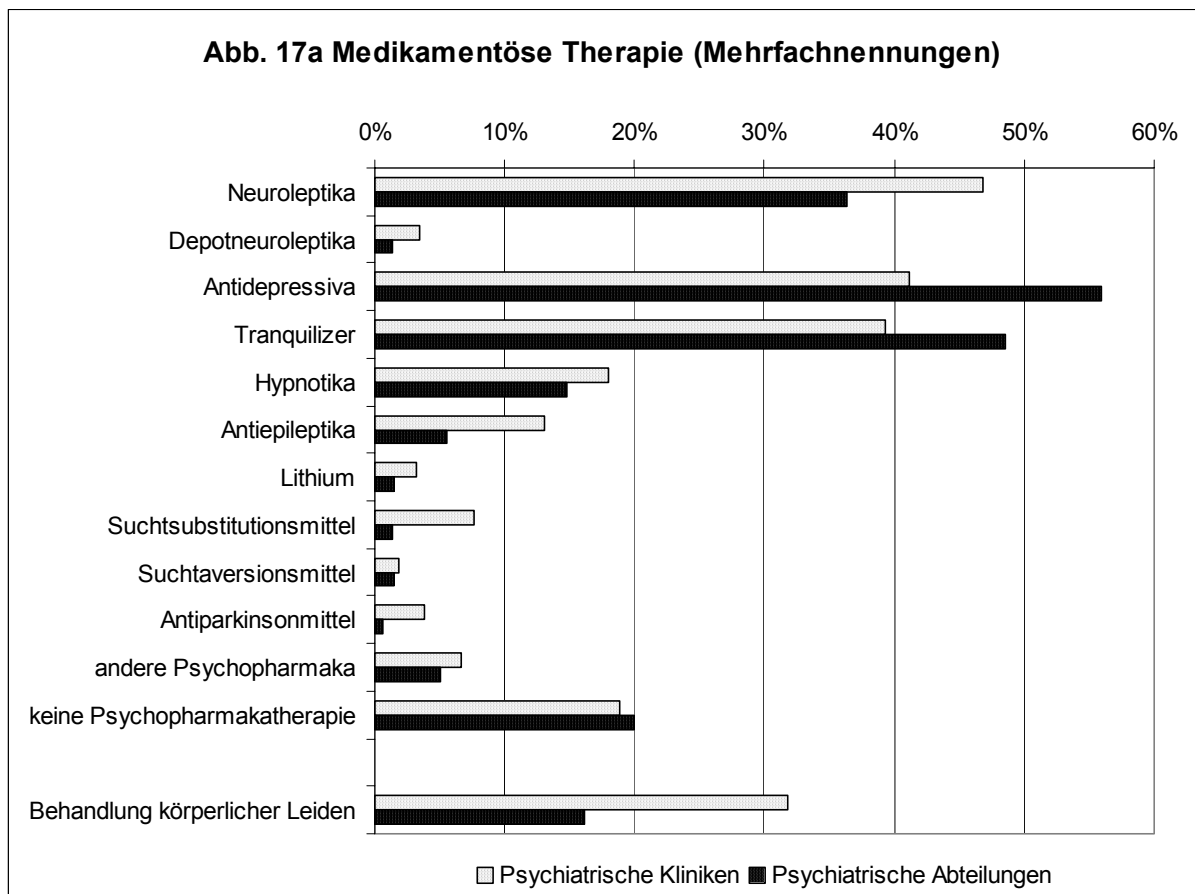
6.3 Behandlung



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 16

Die Behandlungsschwerpunkte psychiatrischer Kliniken sind die Krisenintervention (34.4%) und integrierte psychiatrische Behandlung (49.9%). In psychiatrischen Abteilungen werden vor allem Krisenintervention (39.2%), integrierte psychiatrische Behandlung (29.9%) und Konsilium/Liaisondienst (19.1%) angeführt.

6.4 Medikamentöse Therapie

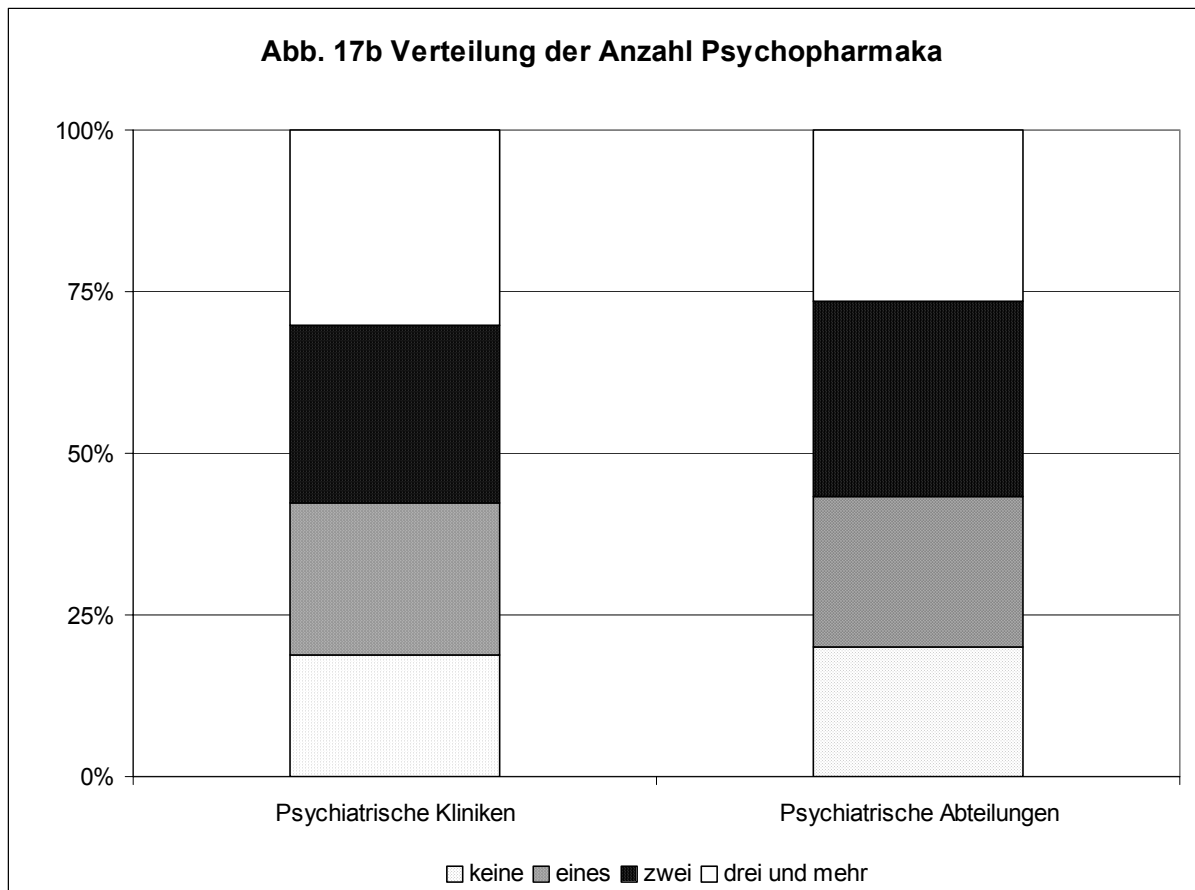


Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 17a

Entsprechend der verschiedenen Schwerpunkte der zu therapierenden psychischen bzw. psychiatrischen Erkrankungen unterscheiden sich auch die Schwerpunkte der medikamentösen Therapien in psychiatrischen Institutionen.

In psychiatrischen Abteilungen verabreicht man in 20.0% aller Behandlungsfälle keine Psychopharmaka; in 55.9% der Behandlungen werden jedoch Antidepressiva eingesetzt, in 48.5% der Behandlungen Tranquilizer und in 36.4% Neuroleptika.

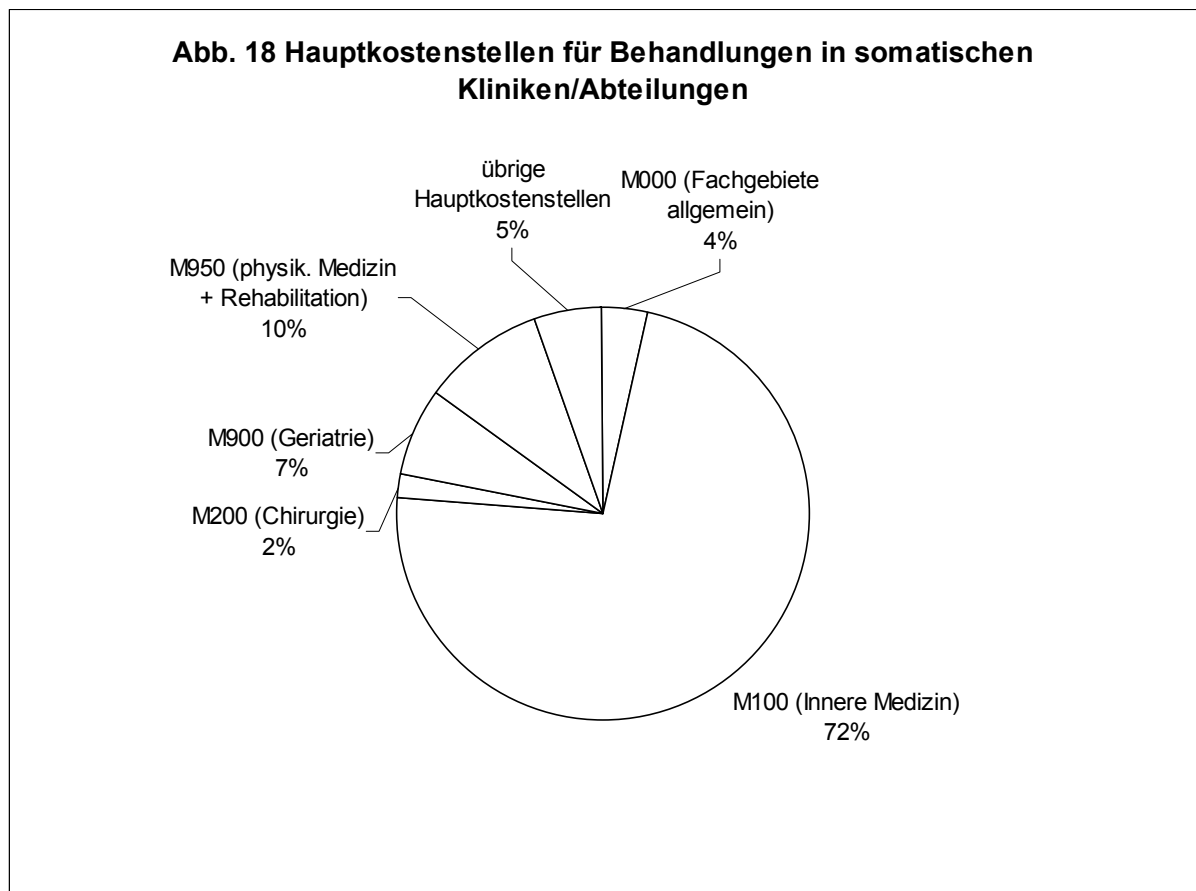
In psychiatrischen Kliniken stehen Neuroleptika mit 46.8% an erster Stelle, gefolgt von Antidepressiva mit 41.2% und Tranquilizer mit 39.3%. In 18.9% der Behandlungen in psychiatrischen Kliniken werden gar keine Psychopharmaka verabreicht. Es handelt sich um Mehrfachnennungen, d.h. pro Behandlungsfall kann mehr als ein Medikament aufgeführt worden sein (vgl. Abbildung 17b).



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 17b

Multiple Medikation mit zwei und mehr Psychopharmaka wird in psychiatrischen Kliniken in 57.7% aller Behandlungsfälle eingesetzt, in psychiatrischen Abteilungen fast gleich häufig, nämlich in 56.8% aller Behandlungsfälle.

6.5 Hauptkostenstellen für Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 18a, b

Wichtigste Kostenstelle für Behandlungen von Personen mit Haupt-F-Diagnosen ausserhalb der institutionellen Psychiatrie ist M100, Innere Medizin.

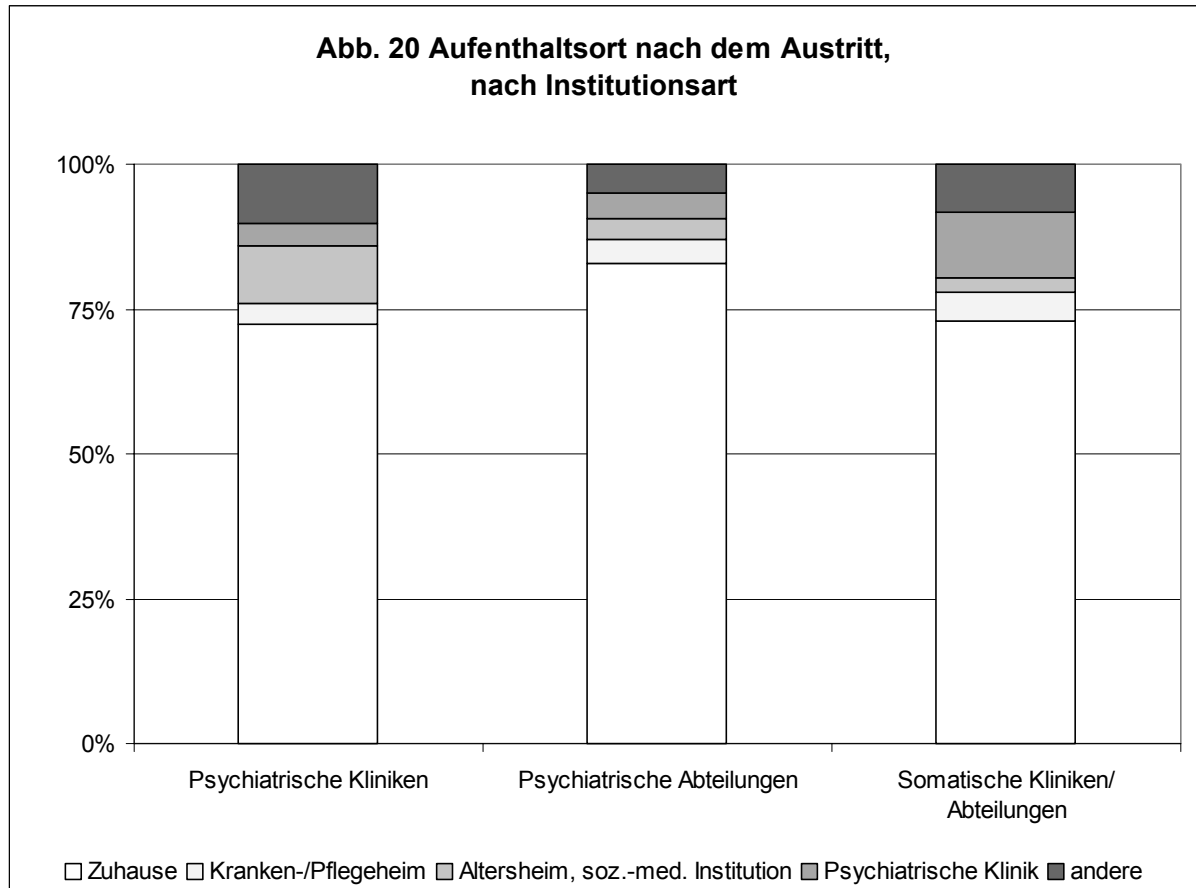
Wichtigster Kostenträger ist die Krankenkasse (2003: 94.7% aller Behandlungsfälle; 2002: 91.1%; 2001: 94.3%) für alle drei Institutionsarten.

6.6 Träger des Austrittsentscheids

Tabelle 19 (Anhang) zeigt, dass in 85.2% aller Behandlungsfälle der Austrittsentscheid auf Initiative des Behandlers zurückgeht (2002: 86.2%; 2001: 85.2%). Patienten in psychiatrischen Kliniken ergreifen deutlich häufiger die Initiative für den Austritt (2003: 13.8%; 2002: 12.3%; 2001: 12.4%) als Patienten psychiatrischer Abteilungen (2003: 7.1%; 2002: 5.9%; 2001: 9.2%) oder bei Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen (2003: 4.3%; 2002: 3.9%; 2001: 4.6%).

7. Informationen zur Situation nach Austritt

7.1 Aufenthaltsort nach dem Austritt



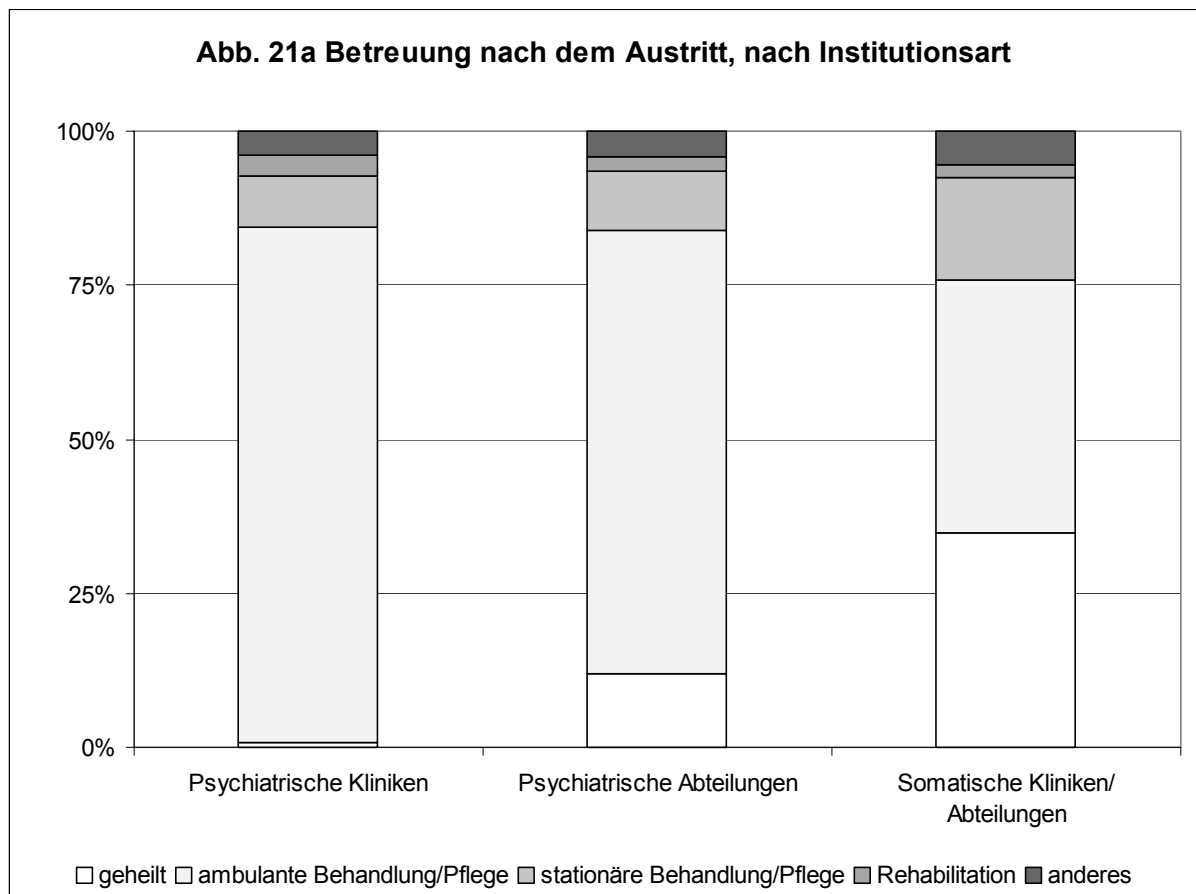
Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 20a, b

Am häufigsten wird aus allen Institutionsarten nach Hause entlassen (Total aller Institutionen; 2003: 73.4%; 2002: 72.9%; 2001: 73.5%). In einem recht hohen Prozentsatz entlassen psychiatrische Kliniken in Altersheime und sozial-medizinische Institutionen (2003: 10.0%; 2002: 10.1%; 2001: 9.9%).

Die Verlegung in eine psychiatrische Klinik wird in 4.5% der Fälle von psychiatrischen Abteilungen veranlasst (2002: 7.7%; 2001: 12.3%) und in 11.3% der Fälle von somatischen Kliniken/Abteilungen (2002: 11.2%; 2001: 9.5%; Tabelle 20a).

Tabelle 20b zeigt den Grad der Übereinstimmung zwischen dem Aufenthaltsort nach Austritt und dem Aufenthaltsort bei Eintritt. In 82.4% (2002: 81.8%; 2001: 82.0%) aller Eintritte von zuhause gehen die Betroffenen nach Hause zurück, in 72.9% (2002: 74.7%; 2001: 72.5%) aller Eintritte aus einem Heim kehren die Betroffenen ins Heim zurück.

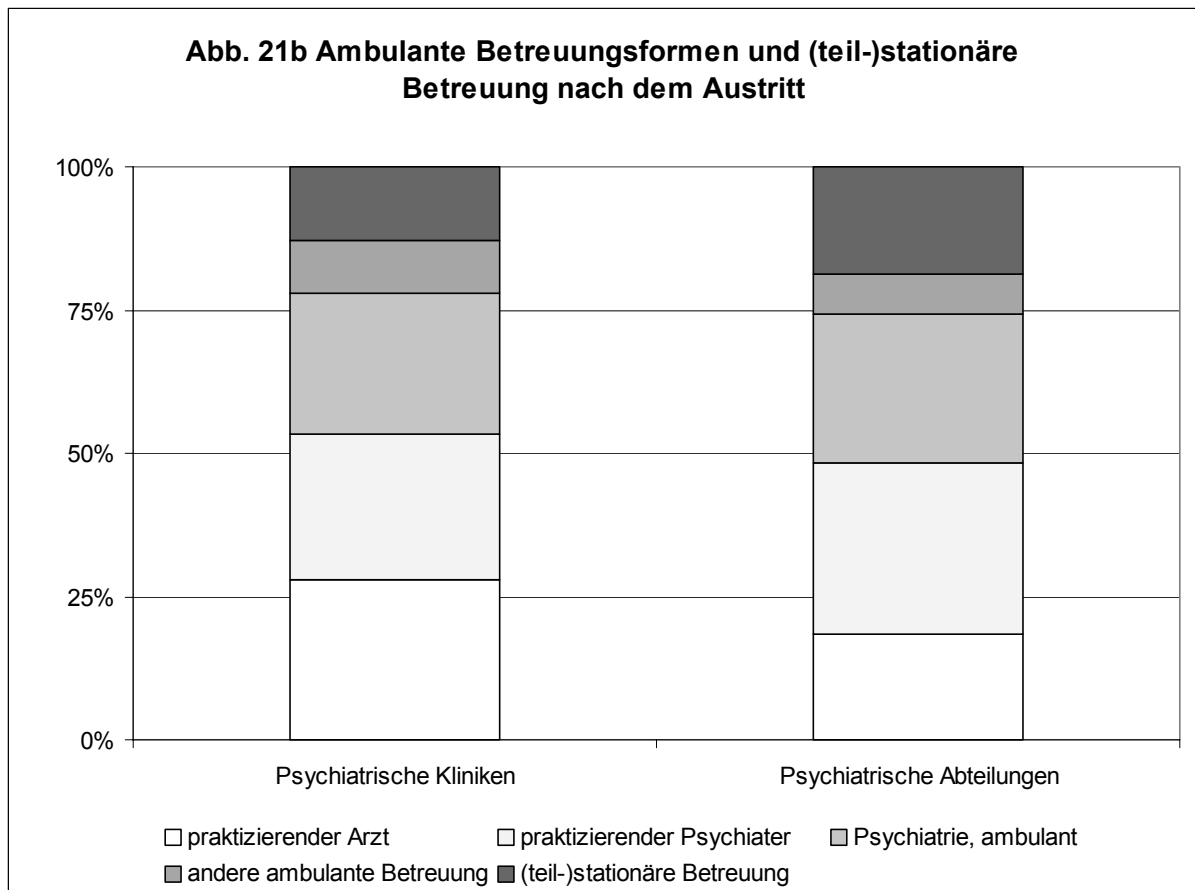
7.2 Betreuung nach dem Austritt



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 21a

Die Abbildung zeigt deutlich, die Bedeutung, die der ambulanten Nachsorge nach Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik zukommt (Tabelle 21a).

Bei Entlassung erhalten die Beurteilung "geheilt" 0.7% (2002: 1.2%; 2001: 1.3%) der Behandlungsfälle psychiatrischer Kliniken, 12.0% (2002: 17.2%; 2001: 18.5%) der Behandlungsfälle in psychiatrischen Abteilungen und 34.8% (2002: 34.4%; 2001: 35.2%) der Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass in psychiatrischen Kliniken keine leichten, sondern vorwiegend schwere chronische psychische Krankheiten behandelt werden.



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 21b, c

Die Psychiatrie-Zusatzdaten (Tabellen 21 b, c) lassen für die Nachbetreuung nach Austritt aus einer psychiatrischen Klinik bzw. Abteilung unterschiedliche Muster der Nachbetreuung erkennen.

Nach Entlassung aus psychiatrischen Kliniken stellen vor allem niedergelassene nicht-psychiatrische Ärzte (26.1%, Tabelle 21b), niedergelassene Psychiater (23.7%) und psychiatrische Ambulatorien (22.7%) die ambulante Nachsorge sicher.

Bei Entlassung aus einer psychiatrischen Abteilung übernehmen am häufigsten niedergelassene Psychiater die ambulante Betreuung (28.7%), an zweiter Stelle folgt das psychiatrische Ambulatorium der eigenen Institution ((22.7%).

In 2.5% der Behandlungsfälle in psychiatrischen Kliniken und 1.2% der Behandlungen in psychiatrischen Abteilungen ist keine Betreuung nach dem Austritt bekannt, obgleich sie als nötig erachtet wurde.

8. Literatur

- Ajdacic-Gross, Vladeta; Graf, Martin (2003). Bestandesaufnahme und Daten zur psychiatrischen Epidemiologie in der Schweiz. Arbeitsdokument 2 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel.
- Bundesamt für Statistik (2001). Statistik der stationären Betriebe des Gesundheitswesens – Krankenhaustypologie. Neuchâtel.
- Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2002). Kodierungshandbuch. Der offizielle Leitfaden der Kodierungsrichtlinien Version 1.0. Neuchâtel, S. 25
- Christen, Lianne; Christen, Stephan (2003). Beschreibung der Basisdaten stationärer psychiatrischer Behandlungen in der Schweiz 1998 bis 2000. Arbeitsdokument 1 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel.
- Christen, Stephan; Christen, Lianne. Basisdaten Psychiatrie 2000 – Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz. Web-Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums, Themenschwerpunkt psychische Gesundheit. Neuchâtel, Dezember 2004.
(<http://www.obsan.ch/themen/psychisch/versorgung/d/index.htm>)
- Christen, Stephan; Christen, Lianne. Basisdaten Psychiatrie 2001 – Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz. Web-Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums, Themenschwerpunkt psychische Gesundheit. Neuchâtel, März 2005.
(<http://www.obsan.ch/themen/psychisch/versorgung/d/index.htm>)
- Christen, Stephan; Christen, Lianne. Basisdaten Psychiatrie 2002 – Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz. Web-Publikation des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums, Themenschwerpunkt psychische Gesundheit. Neuchâtel, April 2005.
(<http://www.obsan.ch/themen/psychisch/versorgung/d/index.htm>)
- Christen, Lianne; Christen, Stephan (2005): Zwangseinweisungen in psychiatrische Kliniken der Schweiz – Analyse der Psychiatrie-Zusatzdaten 2000-2002. Arbeitsdokument 13 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel.
- Dilling, Horst; Mombour, Werner; Schmidt, Martin H. (Hrsg.) (2000). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.
- Rüesch, Peter; Manzoni, Patrik (2003). Psychische Gesundheit in der Schweiz. Monitoring. Neuchâtel: edition obsan.
- Sturny, Isabelle; Cerboni, Sacha; Christen, Stephan; Meyer, Peter C. (2004): Daten zur Versorgung psychisch Kranker in der Schweiz. Arbeitsdokument 4 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel: Obsan Verlag.

9. Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 2	Anzahl der Behandlungsfälle 2003 nach Institutionsart und Standortkanton	14
Abb. 3	Anteile der Behandlungen im Wohnkanton	16
Abb. 4	Altersverteilung und Geschlecht nach Institutionsart	18
Abb. 5	Nationalität nach Institutionsart	19
Abb. 6	Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen	20
Abb. 7	Schulbildung nach Geschlecht	21
Abb. 8	Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter, Berentung nach Eintrittsalter	22
Abb. 9	Aufenthaltort vor Eintritt	23
Abb. 11a	Einweisende Instanz (Minimaldaten) nach Institutionsart	24
Abb. 11b	Einweisende Instanz: Auswahl, Psychiatrie-Zusatzdaten	25
Abb. 12	Eintritte ohne fürsorgerische Freiheitsentziehung (FFE) und freiwillige Eintritte	26
Abb. 14a	Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Kliniken	28
Abb. 14b	Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Abteilungen	29
Abb. 14c	Haupt-F-Diagnosen in somatischen Kliniken/Abteilungen	29
Abb. 15a	Aufenthaltsdauer nach Institutionsart	30
Abb. 15b	Aufenthaltsdauer nach Haupt-F-Diagnosen und Institutionsart	31
Abb. 16	Behandlung	32
Abb. 17a	Medikamentöse Therapie (Mehrfachnennungen)	33
Abb. 17b	Verteilung der Anzahl Psychopharmaka	34
Abb. 18	Hauptkostenstellen für Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen	35
Abb. 20	Aufenthaltort nach dem Austritt, nach Institutionsart	36
Abb. 21a	Betreuung nach dem Austritt, nach Institutionsart	37
Abb. 21b	Ambulante Betreuungsformen und (teil-)stationäre Behandlung nach dem Austritt	38

10. Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1a	Anteile vorhandener Anonymer Verbindungs-codes (AVC) nach Institutionsart	42
Tab. 1b	Anteile vorhandener Psychiatrie-Zusatzdaten (PsyD) nach Institutionsart	42
Tab. 1c	Anteile an Behandlungsfällen mit Psychiatrie-Zusatzdaten nach Standortkantonen	xx
Tab. 2	Anteile Behandlungsfälle 2003 nach Institutionsart und Standortkanton	43
Tab. 3	Anteile der Behandlungen im Wohnkanton	44
Tab. 4a	Geschlecht nach Institutionsart	45
Tab. 4b	Alter bei Eintritt (5-Jahresgruppen) nach Institutionsart	45
Tab. 4c	Altersverteilung (Jahre) nach Geschlecht, nach Institutionsart (Kennwerte)	46
Tab. 5	Nationalität nach Institutionsart	47
Tab. 6	Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen	47
Tab. 7	Schulbildung nach Geschlecht	47
Tab. 8a	Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter	48
Tab. 8b	Berentung nach Eintrittsalter	49
Tab. 9	Aufenthaltort vor Eintritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)	49
Tab. 10	Eintrittsart nach Institutionsart	50
Tab. 11a	Einweisende Instanz (Minimaldaten) nach Institutionsart	50
Tab. 11b	Einweisende Instanz: Auswahl, Psychiatrie-Zusatzdaten	50
Tab. 12a	Eintritte mit fürsorgerischer Freiheitsentziehung (FFE)	51
Tab. 12b	Freiwilligkeit der Eintritte	51
Tab. 12c	Eintrittsart (fürsorgerische Freiheitsentziehung x Freiwilligkeit)	51
Tab. 12d	Eintrittsart nach Geschlecht (psychiatrische Kliniken)	51
Tab. 12e	Eintrittsart nach Haupt-F-Diagnose (psychiatrische Kliniken)	52
Tab. 12f	Standortkanton und Freiwilligkeit des Eintritts (psychiatrische Kliniken)	53
Tab. 13	Klasse (Krankenversicherung, alle Institutionsarten)	53
Tab. 14	Haupt-F-Diagnose nach Institutionsart	54
Tab. 15	Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart	55
Tab. 16	Behandlung	60
Tab. 17a	Medikamentöse Therapie (Mehrfachnennungen)	61
Tab. 17b	Verteilung der Anzahl Psychopharmaka	61
Tab. 18a	Hauptkostenstellen	62
Tab. 18b	Hauptkostenträger für Grundversicherungsleistungen nach Institutionsart	63
Tab. 19	Träger des Austrittsentscheids nach Institutionsart	63
Tab. 20a	Aufenthaltort nach dem Austritt, nach Institutionsart	64
Tab. 20b	Übereinstimmung von Aufenthaltort vor dem Eintritt und nach dem Austritt (alle Institutionsarten)	64
Tab. 21a	Betreuung nach dem Austritt, nach Institutionsart (Minimaldaten)	65
Tab. 21b	Betreuung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)	66
Tab. 21c	Ambulante Betreuungsformen und (teil-)stationäre Behandlung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)	66

Tab. 1a Anteile vorhandener Anonymer Verbindungs-codes (AVC) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
nein								
ja	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0
Summe	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0

Tab. 1b Anteile vorhandener Psychiatrie-Zusatzdaten (PsyD) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
nein	12,304	25.6	4,075	69.7	17,638	99.9	34,017	47.5
ja	35,842	74.4	1,772	30.3	17	.1	37,631	52.5
Summe	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0

Cramer's V = .646

Tab. 1c Anteile an Behandlungsfällen mit Psychiatrie-Zusatzdaten nach Standortkantonen

	2000		2001		2002		2003	
	Gesamt- lieferung	Zusatz- daten	Gesamt- lieferung	Zusatz- daten	Gesamt- lieferung	Zusatz- daten	Gesamt- lieferung	Zusatz- daten
	N	%	N	%	N	%	N	%
ZH	10,653	78.1	11,284	79.9	12,156	81.7	12,281	80.8
BE	8,365	61.8	8,426	61.1	8,878	62.8	8,336	69.2
LU	2,209	13.4	2,260	0	2,386	0	2,383	0
UR	102	0	106	0	76	0	90	0
SZ	300	0	297	0	268	0	296	0
OW	215	79.5	205	72.2	235	65.5	267	80.5
NW	72	0	89	0	43	0	58	0
GL	3	0	165	0	225	0	24	0
ZG	1,062	70.0	1,099	66.8	1,222	1.4	1,269	16.9
FR	1,746	0	2,052	0	1,988	0	1,981	0
SO	1,695	56.0	1,737	50.2	1,717	55.3	1,909	54.2
BS	2,392	69.9	3,770	83.6	3,972	84.7	3,801	86.7
BL	1,940	57.4	2,141	54.7	2,412	52.9	2,380	54.6
SH	602	72.9	539	0	539	0	635	0
AR	854	42.2	958	41.0	982	40.2	1,017	39.7
AI	26	0	27	0	18	0	32	0
SG	2,349	86.7	2,441	84.3	3,409	63.0	3,491	64.6
GR	1,702	62.3	1,278	38.1	2,175	59.9	1,973	0
AG	3,062	0	3,278	0	3,746	44.2	3,543	44.0
TG	1,759	87.2	2,371	86.4	2,499	87.2	2,583	89.7
TI	4,319	21.6	4,716	46.3	4,520	53.2	4,281	55.2
VD	7,141	0	7,609	0	7,677	0	7,744	0
VS	3,019	47.2	3,226	48.4	2,917	45.8	3,067	51.2
NE	1,450	75.2	1,407	75.5	2,031	50.6	2,094	49.5
GE	5,733	75.4	5,712	75.7	5,293	70.0	5,718	76.6
JU	514	0	487	0	511	0	395	0
Total	63,284	50.0	67,680	50.8	71,895	52.0	71,648	52.5

Tab. 2 Anteile Behandlungsfälle 2003 nach Institutionsart und Standortkanton

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
ZH	9,914	20.6	162	2.8	2,205	12.5	12,281	17.1
BE	6,000	12.5	696	11.9	1,640	9.3	8,336	11.6
LU	1,711	3.6			672	3.8	2,383	3.3
UR			1	.0	89	.5	90	.1
SZ			3	.1	293	1.7	296	.4
OW			223	3.8	44	.2	267	.4
NW					58	.3	58	.1
GL					24	.1	24	.0
ZG	1,069	2.2	60	1.0	140	.8	1,269	1.8
FR	1,479	3.1			502	2.8	1,981	2.8
SO	1,035	2.1			874	5.0	1,909	2.7
BS	2,610	5.4	689	11.8	502	2.8	3,801	5.3
BL	1,454	3.0	191	3.3	735	4.2	2,380	3.3
SH	476	1.0	11	.2	148	.8	635	.9
AR	404	.8			613	3.5	1,017	1.4
AI					32	.2	32	.0
SG	2,256	4.7			1,235	7.0	3,491	4.9
GR	1,185	2.5			788	4.5	1,973	2.8
AG	2,208	4.6	6	.1	1,329	7.5	3,543	4.9
TG	2,317	4.8			266	1.5	2,583	3.6
TI	2,569	5.3	452	7.7	1,260	7.1	4,281	6.0
VD	3,330	6.9	3,147	53.8	1,267	7.2	7,744	10.8
VS	1,543	3.2	205	3.5	1,319	7.5	3,067	4.3
NE	1,716	3.6			378	2.1	2,094	2.9
GE	4,475	9.3	1	.0	1,242	7.0	5,718	8.0
JU	395	.8					395	.6
Summe	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0

Cramer's V = .393

Tab. 3 Anteile der Behandlungen im Wohnkanton

	Behandlung im Wohnkanton		ausserkantonale Behandlung		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
ZH	11,338	92.4	934	7.6	12,272
BE	7,505	94.6	430	5.4	7,935
LU	2,194	86.5	342	13.5	2,536
UR	83	39.5	127	60.5	210
SZ	252	29.8	593	70.2	845
OW	169	76.1	53	23.9	222
NW	45	22.1	159	77.9	204
GL	21	21.2	78	78.8	99
ZG	552	77.6	159	22.4	711
FR	1,921	87.2	281	12.8	2,202
SO	1,736	72.2	668	27.8	2,404
BS	3,051	88.3	404	11.7	3,455
BL	1,829	72.8	683	27.2	2,512
SH	481	71.3	194	28.7	675
AR	397	81.2	92	18.8	489
AI	29	33.0	59	67.0	88
SG	3,135	82.5	666	17.5	3,801
GR	1,268	86.7	194	13.3	1,462
AG	2,741	80.1	679	19.9	3,420
TG	1,648	87.4	237	12.6	1,885
TI	3,920	96.7	135	3.3	4,055
VD	6,883	97.0	212	3.0	7,095
VS	2,986	95.0	158	5.0	3,144
NE	1,935	95.9	83	4.1	2,018
GE	5,309	92.7	415	7.3	5,724
JU	378	74.1	132	25.9	510
Ausland			1,675	100.0	1,675
Total	61,806	86.3	9,842	13.7	71,648

Cramer's V = .503

Tab. 4a Geschlecht nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Mann	23,666	49.2	2,353	40.2	7,199	40.8	33,218	46.4
Frau	24,480	50.8	3,494	59.8	10,456	59.2	38,430	53.6
Summe	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0

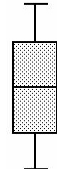
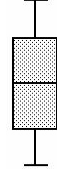
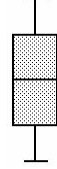
Cramer's V = .080

Tab. 4b Alter bei Eintritt (5-Jahresgruppen) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
15-19	2,716	5.6	314	5.4	849	4.8	3,879	5.4
20-24	4,107	8.5	507	8.7	723	4.1	5,337	7.4
25-29	4,713	9.8	523	8.9	826	4.7	6,062	8.5
30-34	5,627	11.7	660	11.3	1,171	6.6	7,458	10.4
35-39	6,040	12.5	708	12.1	1,537	8.7	8,285	11.6
40-44	5,518	11.5	624	10.7	1,606	9.1	7,748	10.8
45-49	4,619	9.6	436	7.5	1,629	9.2	6,684	9.3
50-54	3,877	8.1	460	7.9	1,467	8.3	5,804	8.1
55-59	2,719	5.6	324	5.5	1,296	7.3	4,339	6.1
60-64	1,993	4.1	217	3.7	986	5.6	3,196	4.5
65-69	1,412	2.9	247	4.2	877	5.0	2,536	3.5
70-74	1,325	2.8	182	3.1	892	5.1	2,399	3.3
75-79	1,324	2.7	237	4.1	1,153	6.5	2,714	3.8
80-84	1,175	2.4	221	3.8	1,240	7.0	2,636	3.7
85-89	662	1.4	132	2.3	895	5.1	1,689	2.4
90+	319	.7	55	.9	508	2.9	882	1.2
Summe	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0

Cramer's V = .174

Tab. 4c Altersverteilung (Jahre) nach Geschlecht, nach Institutionsart (Kennwerte)

		Psychiatrische Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.	
Alle	Stichprobengrösse	48,146	5,847	17,655	
	Mittelwert	43.0	45.0	53.3	
	Standardabweichung	17.4	19.1	20.8	
	Minimum	15	15	15	
	5%	19	19	20	
	1. Quartil	30	30	37	
	Median	40	41	51	
	3. Quartil	53	57	71	
	95%	79	82	87	
	Maximum	>99	99	>99	
Mann	Stichprobengrösse	23,666	2,353	7,199	
	Mittelwert	41.2	44.1	52.3	
	Standardabweichung	16.3	18.2	19.2	
	Minimum	15	15	15	
	5%	19	20	22	
	1. Quartil	29	30	38	
	Median	38	40	50	
	3. Quartil	50	55	66	
	95%	75	80	85	
	Maximum	>99	98	98	
Frau	Stichprobengrösse	24,480	3,494	10,456	
	Mittelwert	44.8	45.6	53.9	
	Standardabweichung	18.3	19.7	21.9	
	Minimum	15	15	15	
	5%	19	19	18	
	1. Quartil	31	30	37	
	Median	42	42	52	
	3. Quartil	56	58	74	
	95%	81	83	88	
	Maximum	>99	99	>99	

Tab. 5 Nationalität nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Ausland	9,980	20.7	1,386	23.7	3,020	17.2	14,386	20.1
Schweiz	38,166	79.3	4,461	76.3	14,565	82.8	57,192	79.9
unbekannt					70	.4	70	.1
Summe	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0

Cramer's V = .046

Tab. 6 Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
ledig	17,085	48.3	695	39.9	17,780	47.9
verheiratet, zusammenlebend	9,066	25.6	624	35.8	9,690	26.1
verheiratet, getrennt	2,050	5.8	92	5.3	2,142	5.8
verwitwet	1,996	5.6	100	5.7	2,096	5.6
geschieden	5,198	14.7	233	13.4	5,431	14.6
unbekannt	447		28		475	
Summe	35,395	100.0	1,744	100.0	37,139	100.0

Cramer's V = .050

Tab. 7 Schulbildung nach Geschlecht

	Mann		Frau		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
keine abgeschl. Schule	904	6.0	894	6.0	1,798	6.0
obligat. Volksschule	4,681	30.8	5,480	36.9	10,161	33.8
Lehre, Vollzeit-Berufsschule	7,127	47.0	6,240	42.0	13,367	44.5
Matur	817	5.4	805	5.4	1,622	5.4
Höh. Fach-/Berufsschule	853	5.6	887	6.0	1,740	5.8
Universität, Hochschule	795	5.2	538	3.6	1,333	4.4
unbekannt	3,389		4,204		7,593	
Summe	15,177	100.0	14,844	100.0	30,021	100.0

Cramer's V = .075

Tab. 8a Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Alter

Männer	keine Erwerbstätigkeit		Teilzeit		Vollzeit		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	762	87.9	24	2.8	81	9.3	867
20-24	1,344	80.8	68	4.1	251	15.1	1,663
25-29	1,513	76.3	118	6.0	352	17.8	1,983
30-34	1,720	75.1	150	6.5	421	18.4	2,291
35-39	1,657	68.8	158	6.6	594	24.7	2,409
40-44	1,342	67.6	142	7.2	501	25.2	1,985
45-49	1,057	66.6	119	7.5	410	25.9	1,586
50-54	837	66.4	93	7.4	331	26.2	1,261
55-59	571	68.7	62	7.5	198	23.8	831
60-64	475	79.8	29	4.9	91	15.3	595
Total	11,278	72.9	963	6.2	3,230	20.9	15,471

Cramer's V = .099

Frauen	keine Erwerbstätigkeit		Teilzeit		Vollzeit		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	885	86.3	33	3.2	108	10.5	1,026
20-24	970	71.5	119	8.8	267	19.7	1,356
25-29	1,060	70.5	175	11.6	268	17.8	1,503
30-34	1,272	73.1	228	13.1	241	13.8	1,741
35-39	1,456	72.3	289	14.3	269	13.4	2,014
40-44	1,330	68.9	330	17.1	270	14.0	1,930
45-49	1,153	71.7	239	14.9	215	13.4	1,607
50-54	1,039	74.6	201	14.4	153	11.0	1,393
55-59	790	79.6	114	11.5	88	8.9	992
60-64	682	90.5	46	6.1	26	3.4	754
Total	10,637	74.3	1,774	12.4	1,905	13.3	14,316

Cramer's V = .114

Männer und Frauen	keine Erwerbstätigkeit		Teilzeit		Vollzeit		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	1,647	87.0	57	3.0	189	10.0	1,893
20-24	2,314	76.6	187	6.2	518	17.2	3,019
25-29	2,573	73.8	293	8.4	620	17.8	3,486
30-34	2,992	74.2	378	9.4	662	16.4	4,032
35-39	3,113	70.4	447	10.1	863	19.5	4,423
40-44	2,672	68.3	472	12.1	771	19.7	3,915
45-49	2,210	69.2	358	11.2	625	19.6	3,193
50-54	1,876	70.7	294	11.1	484	18.2	2,654
55-59	1,361	74.7	176	9.7	286	15.7	1,823
60-64	1,157	85.8	75	5.6	117	8.7	1,349
Total	21,915	73.6	2,737	9.2	5,135	17.2	29,787

Cramer's V = .088

Tab. 8b Berentung nach Alter

	nein		ja		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	1,934	93.2	140	6.8	2,074
20-24	2,759	83.6	543	16.4	3,302
25-29	2,895	76.1	907	23.9	3,802
30-34	3,248	73.0	1,203	27.0	4,451
35-39	3,378	70.3	1,425	29.7	4,803
40-44	2,916	67.0	1,437	33.0	4,353
45-49	2,280	64.9	1,235	35.1	3,515
50-54	1,848	62.6	1,102	37.4	2,950
55-59	1,214	59.5	826	40.5	2,040
60-64	669	44.8	825	55.2	1,494
Total	23,141	70.6	9,643	29.4	32,784

Cramer's V = .222

Tab. 9 Aufenthaltsort vor Eintritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Zuhause, allein	10,304	30.2	479	27.4	10,783	30.1
Zuhause, mit anderen	12,769	37.4	930	53.3	13,699	38.2
Zuhause, allein, SPITEX	199	.6	11	.6	210	.6
Zuhause, mit anderen, SPITEX	135	.4	3	.2	138	.4
Kranken-/Pflegeheim	677	2.0	14	.8	691	1.9
Altersheim, soz.-med.Institution	1,000	2.9	6	.3	1,006	2.8
Wohnheim	1,955	5.7	42	2.4	1,997	5.6
Psychiatrische Klinik	1,033	3.0	13	.7	1,046	2.9
Anderes Krankenhaus	3,736	11.0	221	12.7	3,957	11.0
Strafvollzug	437	1.3			437	1.2
andere	1,227	3.6	21	1.2	1,248	3.5
ohne festesten Wohnsitz	636	1.9	6	.3	642	1.8
unbekannt	1,734		26		1,760	
Summe	34,108	100.0	1,746	100.0	35,854	100.0

Cramer's V = .128

Tab. 10 Eintrittsart nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Notfall	21,018	45.4	1,729	30.5	8,949	51.8	31,696	45.8
angemeldet	24,917	53.8	3,768	66.5	8,213	47.5	36,898	53.3
andere	360	.8	167	2.9	130	.8	657	.9
unbekannt	1,851		183		363		2,397	
Summe	46,295	100.0	5,664	100.0	17,292	100.0	69,251	100.0

Datensatz: Minimaldaten; Cramer's V = .084

Tab. 11a Einweisende Instanz (Minimaldaten) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Patient/ Angehörige	9,420	20.2	857	22.8	3,239	18.9	13,516	20.0
Rettungs- dienst	371	.8	34	.9	2,490	14.5	2,895	4.3
Arzt	34,700	74.3	2,780	74.0	10,833	63.2	48,313	71.5
nichtmed. Therapeut	267	.6	38	1.0	77	.4	382	.6
sozialmed. Dienst	508	1.1	5	.1	138	.8	651	1.0
Justiz- behörden	625	1.3	18	.5	108	.6	751	1.1
andere	790	1.7	24	.6	256	1.5	1,070	1.6
unbekannt	1,465		2,091		514		4,070	
Summe	46,681	100.0	3,756	100.0	17,141	100.0	67,578	100.0

Cramer's V = .211

Tab. 11b Einweisende Instanz: Auswahl, Psychiatrie-Zusatzdaten

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
eigene Initiative Patient	6,419	18.0	406	23.3	6,825	18.2
Angehörige	1,347	3.8	111	6.4	1,458	3.9
praktizierender Arzt	9,292	26.0	314	18.0	9,606	25.6
praktizierender Psychiater	5,195	14.5	212	12.2	5,407	14.4
somatisches Spital	3,866	10.8	435	24.9	4,301	11.5
Psychiatrische Klinik	7,580	21.2	218	12.5	7,798	20.8
andere	2,009	5.6	48	2.8	2,057	5.5
unbekannt	134		28		162	
Summe	35,708	100.0	1,744	100.0	37,452	100.0

Cramer's V = .113

Tab. 12a Eintritte mit fürsorgerischer Freiheitsentziehung (FFE)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
ohne FFE	28,286	79.4	1,749	98.7	30,035	80.3
mit FFE	7,343	20.6	23	1.3	7,366	19.7
unbekannt	213				213	
Summe	35,629	100.0	1,772	100.0	37,401	100.0

Cramer's V = .103

Tab. 12b Freiwilligkeit der Eintritte

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
freiwillig	25,105	70.9	1,617	96.5	26,722	72.0
unfreiwillig	10,326	29.1	59	3.5	10,385	28.0
unbekannt	411		96		507	
Summe	35,431	100.0	1,676	100.0	37,107	100.0

Cramer's V = .119

Tab. 12c Eintrittsart (fürsorgerische Freiheitsentziehung x Freiwilligkeit)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
freiwillig	24,388	68.9	1,614	96.3	26,002	70.1
unfreiwillig ohne FFE	3,666	10.4	39	2.3	3,705	10.0
FFE	7,343	20.7	23	1.4	7,366	19.9
Summe	35,397	100.0	1,676	100.0	37,073	100.0

Cramer's V = .125

Tab. 12d Eintrittsart nach Geschlecht (psychiatrische Kliniken)

	freiwillig		unfreiwillig ohne FFE		FFE		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
Mann	11,859	66.9	1,906	10.8	3,952	22.3	17,717
Frau	12,529	70.9	1,760	10.0	3,391	19.2	17,680
Total	24,388	68.9	3,666	10.4	7,343	20.7	35,397

Cramer's V = .044

Tab. 12e Eintrittsart nach Haupt-F-Diagnose (psychiatrische Kliniken)

	freiwillig		unfreiwillig ohne FFE		FFE		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
F00-F03 (inkl.G30)	863	58.7	222	15.1	386	26.2	1,471
F04-F09	423	57.1	89	12.0	229	30.9	741
F10	3,010	67.2	418	9.3	1,050	23.4	4,478
F11-F19	3,124	79.2	266	6.7	553	14.0	3,943
F20	2,545	53.8	503	10.6	1,680	35.5	4,728
F21,F22,F24, F28,F29	274	44.3	143	23.1	201	32.5	618
F23	412	43.6	155	16.4	377	39.9	944
F25	902	61.1	204	13.8	371	25.1	1,477
F30,F31	1,081	61.6	332	18.9	341	19.4	1,754
F32,F33	5,685	83.0	594	8.7	570	8.3	6,849
F34-F39	134	85.4	10	6.4	13	8.3	157
F40-F42, F44-F48	894	90.3	42	4.2	54	5.5	990
F43	2,287	71.5	203	6.3	710	22.2	3,200
F5	294	90.2	8	2.5	24	7.4	326
F6	1,864	67.4	337	12.2	565	20.4	2,766
F7	153	58.4	53	20.2	56	21.4	262
F8,F9,F99	200	59.5	36	10.7	100	29.8	336
Total	24,145	68.9	3,615	10.3	7,280	20.8	35,040

Cramer's V = .200

Haupt-F-Diagnosen	(Austrittsdiagnosen)
F00-F03	Demenzen
F04-F09	Schädigung/Funktionsstörung des Gehirns
F10	Störungen durch Alkohol
F11-F19	Störungen durch psychotrope Substanzen
F20	Schizophrenie
F21, F22, F24, F28, F29	verschiedene anderweitig nicht genannte Psychoseformen
F23	akute vorübergehende psychotische Störungen
F25	schizoaffektive Störungen
F30, F31	manische Episode, bipolare affektive Störung
F32, F33	depressive Episode, rezidivierende depressive Störungen
F34-F39	andere affektive Störungen
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F40-F42, F44-F48	andere neurotische Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeit (Essstörungen)
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F7	Intelligenzminderung
F8	Entwicklungsstörungen
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen

Tab. 12f Standortkanton und Freiwilligkeit des Eintritts (psychiatrische Kliniken)

	freiwillig		unfreiwillig		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
ZH	7,273	74.9	2,443	25.1	9,716
BE	3,361	65.0	1,807	35.0	5,168
ZG	207	96.7	7	3.3	214
SO	687	66.9	340	33.1	1,027
BS	2,131	84.3	396	15.7	2,527
BL	992	77.2	293	22.8	1,285
AR	335	82.9	69	17.1	404
SG	1,699	75.8	543	24.2	2,242
GR	2	100.0			2
AG	969	62.7	577	37.3	1,546
TG	1,961	85.2	340	14.8	2,301
TI	1,443	68.6	660	31.4	2,103
VS	1,274	84.2	239	15.8	1,513
NE	807	80.5	196	19.5	1,003
GE	1,964	44.8	2,416	55.2	4,380
Total	25,105	70.9	10,326	29.1	35,431

Cramer's V = .262

Tab. 13 Klasse (Krankenversicherung, alle Institutionsarten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
allgemein	43,338	91.5	5,363	92.0	14,763	83.7	63,464	89.6
halbprivat	2,488	5.3	340	5.8	1,760	10.0	4,588	6.5
privat	1,551	3.3	128	2.2	1,120	6.3	2,799	4.0
unbekannt	769		16		12		797	
Summe	47,377	100.0	5,831	100.0	17,643	100.0	70,851	100.0

Datensatz: Minimaldaten; Cramer's V = .080

Tab. 14 Haupt-F-Diagnose nach Institutionsart

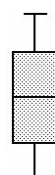
	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
F00-F03 (inkl.G30)	1,905	4.0	260	4.7	1,875	10.6	4,040	5.7
F04-F09	1,004	2.1	208	3.8	920	5.2	2,132	3.0
F10	6,067	12.8	620	11.3	3,846	21.8	10,533	15.0
F11-F19	4,935	10.4	350	6.4	1,393	7.9	6,678	9.5
F20	6,090	12.9	538	9.8	220	1.2	6,848	9.7
F21,F22,F24, F28,F29	801	1.7	85	1.6	252	1.4	1,138	1.6
F23	1,335	2.8	112	2.0	161	.9	1,608	2.3
F25	1,942	4.1	185	3.4	78	.4	2,205	3.1
F30,F31	2,262	4.8	271	4.9	201	1.1	2,734	3.9
F32,F33	9,809	20.8	1,297	23.7	3,462	19.6	14,568	20.7
F34-F39	201	.4	12	.2	117	.7	330	.5
F40-F42, F44-F48	1,540	3.3	291	5.3	2,873	16.3	4,704	6.7
F43	4,439	9.4	576	10.5	989	5.6	6,004	8.5
F5	457	1.0	150	2.7	715	4.0	1,322	1.9
F6	3,614	7.6	445	8.1	356	2.0	4,415	6.3
F7	377	.8	35	.6	27	.2	439	.6
F8,F9,F99	475	1.0	43	.8	170	1.0	688	1.0
Summe	47,253	100.0	5,478	100.0	17,655	100.0	70,386	100.0

Cramer's V = .271





Haupt-F-Diagnosen	(Austrittsdiagnosen)
F00-F03	Demenzen
F04-F09	Schädigung/Funktionsstörung des Gehirns
F10	Störungen durch Alkohol
F11-F19	Störungen durch psychotrope Substanzen
F20	Schizophrenie
F21, F22, F24, F28, F29	verschiedene anderweitig nicht genannte Psychoseformen
F23	akute vorübergehende psychotische Störungen
F25	schizoaffektive Störungen
F30, F31	manische Episode, bipolare affektive Störung
F32, F33	depressive Episode, rezidivierende depressive Störungen
F34-F39	andere affektive Störungen
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F40-F42, F44-F48	andere neurotische Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeit (Essstörungen)
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F7	Intelligenzminderung
F8	Entwicklungsstörungen
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen

Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart





		Psychiatrische Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.
	Stichprobengrösse	48,146	5,847	17,655
	Mittelwert	65.8	24.8	18.2
	Standardabweichung	496.4	38.6	74.1
	Minimum	1	1	1
	5%	2	2	2
	1. Quartil	8	4	4
	Median	22	12	9
	3. Quartil	50	29	20
	95%	152	88	49
	Maximum	24552	1023	4909
F00-F03 (inkl.G30)	Stichprobengrösse	1,905	260	1,875
(Demenzen)	Mittelwert	140.2	61.7	42.8
	Standardabweichung	629.5	78.9	193.1
	Minimum	1	1	1
	5%	7	2	3
	1. Quartil	24	23	9
	Median	45	50	16
	3. Quartil	90	83	31
	95%	401	164	111
	Maximum	17244	1023	4909
F04-F09	Stichprobengrösse	1,004	208	920
(Schädigung/ Funktionsstörung des Gehirns)	Mittelwert	70.5	36.4	25.2
	Standardabweichung	395.2	44.0	49.1
	Minimum	1	1	1
	5%	3	1	2
	1. Quartil	10	8	6
	Median	26	21	13
	3. Quartil	56	51	26
	95%	171	122	82
	Maximum	10105	321	730
F10	Stichprobengrösse	6,067	620	3,846
(Störungen durch Alkohol)	Mittelwert	37.2	14.1	10.6
	Standardabweichung	147.6	15.2	44.4
	Minimum	1	1	1
	5%	2	1	2
	1. Quartil	7	4	3
	Median	16	10	8
	3. Quartil	37	20	13
	95%	118	38	25
	Maximum	8692	141	2681



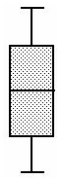
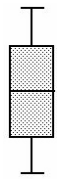
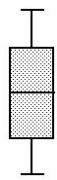
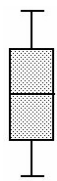
Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatri- sche Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.	
F11-F19	Stichprobengrösse	4,935	350	1,393	
(Störungen durch	Mittelwert	24.6	14.1	12.8	
Psychotrope	Standardabweichung	40.1	25.1	35.5	
Substanzen)	Minimum	1	1	1	
	5%	2	2	1	
	1. Quartil	7	5	2	
	Median	14	9	5	
	3. Quartil	28	15	13	
	95%	81	41	41	
	Maximum	1445	368	698	
F20	Stichprobengrösse	6,090	538	220	
(Schizophrenie)	Mittelwert	166.7	22.6	13.2	
	Standardabweichung	1062.0	27.2	33.3	
	Minimum	1	1	1	
	5%	3	2	1	
	1. Quartil	13	4	2	
	Median	33	12	5	
	3. Quartil	73	30	15	
	95%	267	86	39	
	Maximum	20664	165	384	
F21,F22,F24,F28,F29	Stichprobengrösse	801	85	252	
(verschiedene	Mittelwert	56.0	31.1	11.9	
anderweitig nicht	Standardabweichung	203.6	38.8	24.3	
genannte	Minimum	1	2	1	
Psychoseformen)	5%	3	3	1	
	1. Quartil	9	8	1	
	Median	27	22	4	
	3. Quartil	54	42	15	
	95%	169	93	43	
	Maximum	5200	228	322	
F23	Stichprobengrösse	1,335	112	161	
(akute	Mittelwert	31.8	23.1	11.7	
vorübergehende	Standardabweichung	73.7	30.0	22.3	
psychotische	Minimum	1	1	1	
Störungen)	5%	2	1	1	
	1. Quartil	9	5	2	
	Median	19	13	5	
	3. Quartil	36	31	12	
	95%	88	84	44	
	Maximum	2100	187	187	

Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatri- sche Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.	
F25	Stichprobengrösse	1,942	185	78	
(schizoaffektive	Mittelwert	84.1	34.5	21.6	
Störungen)	Standardabweichung	517.3	42.9	61.0	
	Minimum	1	1	1	
	5%	3	3	1	
	1. Quartil	13	7	2	
	Median	30	18	7	
	3. Quartil	61	42	19	
	95%	179	123	80	
	Maximum	13646	219	504	
F30,F31	Stichprobengrösse	2,262	271	201	
(manische Episode,	Mittelwert	46.3	33.3	14.2	
bipolare affektive	Standardabweichung	76.9	28.9	22.4	
Störung)	Minimum	1	1	1	
	5%	3	3	1	
	1. Quartil	13	11	4	
	Median	29	26	9	
	3. Quartil	54	47	19	
	95%	137	91	38	
	Maximum	1840	156	257	
F32,F33	Stichprobengrösse	9,809	1,297	3,462	
(depressive Episode,	Mittelwert	48.3	22.6	17.4	
rezidivierende	Standardabweichung	148.2	26.4	52.4	
depressive Störungen)	Minimum	1	1	1	
	5%	3	2	2	
	1. Quartil	12	5	5	
	Median	30	15	12	
	3. Quartil	57	31	21	
	95%	132	67	41	
	Maximum	7187	319	2549	
F34-F39	Stichprobengrösse	201	12	117	
(andere affektive	Mittelwert	54.3	16.0	19.2	
Störungen)	Standardabweichung	135.4	16.6	32.4	
	Minimum	1	1	1	
	5%	4	1	1	
	1. Quartil	11	3	4	
	Median	26	12	11	
	3. Quartil	63	26	21	
	95%	170	.	84	
	Maximum	1747	56	274	

Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatri- sche Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.	
F40-F42,F44-F48	Stichprobengrösse	1,540	291	2,873	
(andere neurotisch	Mittelwert	44.3	29.2	13.8	
Störungen)	Standardabweichung	205.1	36.2	18.7	
	Minimum	1	1	1	
	5%	2	2	2	
	1. Quartil	10	5	4	
	Median	24	20	9	
	3. Quartil	51	38	19	
	95%	118	91	36	
	Maximum	7819	312	514	
F43	Stichprobengrösse	4,439	576	989	
(Reaktionen auf	Mittelwert	25.9	15.7	14.9	
schwere Belastungen	Standardabweichung	45.3	36.2	13.5	
und Anpassungs-	Minimum	1	1	1	
störungen)	5%	2	1	2	
	1. Quartil	5	4	4	
	Median	11	6	11	
	3. Quartil	29	18	21	
	95%	92	47	37	
	Maximum	817	628	121	
F5	Stichprobengrösse	457	150	715	
(Verhaltensauffälligkeit	Mittelwert	69.3	74.7	28.7	
[Essstörungen])	Standardabweichung	94.9	59.8	40.9	
	Minimum	1	2	1	
	5%	3	3	2	
	1. Quartil	12	30	5	
	Median	43	70	13	
	3. Quartil	92	89	32	
	95%	222	223	113	
	Maximum	1131	282	362	
F6	Stichprobengrösse	3,614	445	356	
(Persönlichkeits- und	Mittelwert	42.8	13.0	18.5	
Verhaltensstörungen)	Standardabweichung	122.8	26.9	38.1	
	Minimum	1	1	1	
	5%	2	2	1	
	1. Quartil	6	3	3	
	Median	15	5	7	
	3. Quartil	43	10	18	
	95%	165	55	79	
	Maximum	5067	305	416	

Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatri- sche Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.
F7	Stichprobengrösse	377	35	27
(Intelligenzminderung)	Mittelwert	506.0	15.0	13.7
	Standardabweichung	2740.1	15.3	14.3
	Minimum	1	2	2
	5%	2	2	2
	1. Quartil	10	5	4
	Median	23	10	7
	3. Quartil	63	22	17
	95%	619	62	55
	Maximum	24552	63	65
F8,F9,F99	Stichprobengrösse	475	43	170
(Entwicklungsstörungen, Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, nicht näher bezeichnete psychische Störungen)	Mittelwert	51.0	27.8	14.4
	Standardabweichung	89.8	57.8	54.2
	Minimum	1	1	1
	5%	2	2	1
	1. Quartil	7	5	2
	Median	18	9	5
	3. Quartil	59	22	10
	95%	208	109	50
	Maximum	761	353	658



Tab. 16 Behandlung

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Krisenintervention	12,294	34.4	695	39.2	12,989	34.6
Beratung	106	.3	2	.1	108	.3
(Einzel)Psychotherapie	2,417	6.8	61	3.4	2,478	6.6
(Paar)Psychotherapie	138	.4	9	.5	147	.4
(Gruppen)Psychotherapie	440	1.2	34	1.9	474	1.3
integr. psychiatr. Behandlung	17,843	49.9	530	29.9	18,373	49.0
Sozialpsych. Behandlung	381	1.1	4	.2	385	1.0
Konsilium, Liaisondienst	16	.0	338	19.1	354	.9
Sachhilfe	150	.4	1	.1	151	.4
(nur) Abklärung	151	.4	3	.2	154	.4
Begutachtung	82	.2			82	.2
andere	1,741	4.9	94	5.3	1,835	4.9
Summe	35,759	100.0	1,771	100.0	37,530	100.0

Cramer's V = .422

Tab. 17a Medikamentöse Therapie (Mehrfachnennungen)

		Psychiatrische Klinik	Psychiatrische Abteilung	Total
Neuroleptika	N	16,786	645	17,431
	Spalten%	46.8	36.4	46.3
Depotneuroleptika	N	1,231	24	1,255
	Spalten%	3.4	1.4	3.3
Antidepressiva	N	14,773	990	15,763
	Spalten%	41.2	55.9	41.9
Tranquilizer	N	14,074	859	14,933
	Spalten%	39.3	48.5	39.7
Hypnotika	N	6,440	263	6,703
	Spalten%	18.0	14.8	17.8
Antiepileptika	N	4,689	98	4,787
	Spalten%	13.1	5.5	12.7
Lithium	N	1,144	27	1,171
	Spalten%	3.2	1.5	3.1
Suchtsubstitutionsmittel	N	2,717	23	2,740
	Spalten%	7.6	1.3	7.3
Suchtaversionsmittel	N	651	27	678
	Spalten%	1.8	1.5	1.8
Antiparkinsonmittel	N	1,356	11	1,367
	Spalten%	3.8	.6	3.6
andere Psychopharmaka	N	2,414	91	2,505
	Spalten%	6.7	5.1	6.7
keine Psychopharmaka	N	6,778	354	7,132
	Spalten%	18.9	20.0	19.0
Medikamente zur Behandlung körperlicher Leiden	N	11,389	285	11,674
	Spalten%	31.8	16.1	31.0
Total	N	35,842	1,772	37,614
	Zeilen%	95.3	4.7	100.0

Basis für die Prozentwerte: Anzahl Fälle

Tab. 17b Verteilung der Anzahl Psychopharmaka

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
keine	6,778	18.9	354	20.0	7,132	19.0
1	8,367	23.3	413	23.3	8,780	23.3
2	9,899	27.6	538	30.4	10,437	27.7
3 und mehr	10,798	30.1	467	26.4	11,265	29.9
Summe	35,842	100.0	1,772	100.0	37,614	100.0

Cramer's V = .019

Tab. 18a Hauptkostenstellen

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
M000 Fachgebiete (allg.)	686	1.4			612	3.5	1,298	1.8
M050 Intensivmedizin	3	.0			96	.5	99	.1
M100 Innere Medizin	72	.1			12,820	72.6	12,892	18.0
M200 Chirurgie	40	.1			339	1.9	379	.5
M300 Gynäkologie + Geburtshilfe	17	.0			251	1.4	268	.4
M400 Pädiatrie	125	.3			476	2.7	601	.8
M500 Psychiatrie + Psychotherapie	46,896	97.4	5,847	100.0			52,743	73.6
M700 Oto-Rhino-Laryngologie					1	.0	1	.0
M800 Dermatologie + Venereologie	3	.0			10	.1	13	.0
M850 Medizinische Radiologie					11	.1	11	.0
M900 Geriatrie	258	.5			1,214	6.9	1,472	2.1
M950 Physikal.Med.+ Rehabilitation	46	.1			1,708	9.7	1,754	2.4
M990 Andere Tätigkeitsbereiche					117	.7	117	.2
Summe	48,146	100.0	5,847	100.0	17,655	100.0	71,648	100.0

Cramer's V = .686

Tab. 18b Hauptkostenträger für Grundversicherungsleistungen nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Krankenversicherung	42,181	94.2	5,620	98.9	16,338	94.8	64,139	94.7
Invalideversicherung	151	.3	4	.1	33	.2	188	.3
Militärversicherung	25	.1	2	.0	19	.1	46	.1
Unfallversicherung	37	.1	18	.3	137	.8	192	.3
Selbstzahler	1,057	2.4	16	.3	210	1.2	1,283	1.9
andere	1,330	3.0	20	.4	498	2.9	1,848	2.7
unbekannt	3,365		167		420		3,952	
Summe	44,781	100.0	5,680	100.0	17,235	100.0	67,696	100.0

Cramer's V = .064

Tab. 19 Träger des Austrittsentscheids nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Initiative Behandler	38,152	82.7	3,195	89.3	15,768	91.1	57,115	85.2
Initiative Patient	6,361	13.8	253	7.1	749	4.3	7,363	11.0
Initiative Drittperson	428	.9	17	.5	111	.6	556	.8
Wechsel Hauptdiagnose	81	.2	2	.1	89	.5	172	.3
gestorben	406	.9	86	2.4	164	.9	656	1.0
anderes	732	1.6	24	.7	428	2.5	1,184	1.8
unbekannt	1,986		2,270		346		4,602	
Summe	46,160	100.0	3,577	100.0	17,309	100.0	67,046	100.0

Datensatz: Minimaldaten; Cramer's V = .103

Tab. 20a Aufenthaltsort nach dem Austritt, nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
gestorben	406		86		164		656	
Zuhause	33,569	72.4	4,570	82.9	12,006	72.8	50,145	73.4
Kranken-/Pflegeheim	1,630	3.5	230	4.2	837	5.1	2,697	3.9
Altersheim, soz-med. Institution	4,646	10.0	193	3.5	415	2.5	5,254	7.7
Psychiatr. Klinik	1,819	3.9	249	4.5	1,865	11.3	3,933	5.8
Rehabilitationsklinik	530	1.1	39	.7	377	2.3	946	1.4
anderes Krankenhaus	1,550	3.3	149	2.7	654	4.0	2,353	3.4
Strafvollzug	492	1.1	3	.1	40	.2	535	.8
andere	2,101	4.5	78	1.4	287	1.7	2,466	3.6
unbekannt	1,403		250		1,010		2,663	
Summe	46,337	100.0	5,511	100.0	16,481	100.0	68,329	100.0

Cramer's V = .148

Tab. 20b Übereinstimmung von Aufenthaltsort vor dem Eintritt und nach dem Austritt (alle Institutionsarten)

Nach Austritt	Zuhause		Heim		Psychiatrische Klinik		Andere Klinik		andere		Total
	N	Zeilen %	N	Zeilen %	N	Zeilen%	N	Zeilen %	N	Zeilen %	N
Vor Eintritt											
Zuhause	41,217	82.4	2,995	6.0	2,666	5.3	1,968	3.9	1,200	2.4	50,046
Heim	515	12.0	3,142	72.9	187	4.3	254	5.9	210	4.9	4,308
Psychiatr. Klinik	915	53.1	246	14.3	339	19.7	108	6.3	116	6.7	1,724
andere Klinik	4,232	66.4	932	14.6	276	4.3	672	10.5	262	4.1	6,374
andere	1,178	37.7	470	15.0	273	8.7	161	5.1	1,046	33.4	3,128
Total	48,057	73.3	7,785	11.9	3,741	5.7	3,163	4.8	2,834	4.3	65,580

Cramer's V = .317

Tab. 21a Betreuung nach dem Austritt, nach Institutionsart (Minimaldaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
gestorben	406		86		164		656	
geheilt	300	.7	418	12.0	5,518	34.8	6,236	9.8
ambulant	36,142	81.2	2,467	71.1	5,958	37.6	44,567	69.8
ambulante Pflege	1,158	2.6	25	.7	539	3.4	1,722	2.7
stationäre Behandlung/Pflege	3,704	8.3	330	9.5	2,633	16.6	6,667	10.4
Rehabilitation	1,556	3.5	85	2.4	339	2.1	1,980	3.1
anderes	1,673	3.8	147	4.2	857	5.4	2,677	4.2
unbekannt	3,207		2,289		1,647		7,143	
Summe	44,533	100.0	3,472	100.0	15,844	100.0	63,849	100.0

Cramer's V = .377

Tab. 21b Betreuung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
gestorben	321		11		332	
geheilt / kein Behandlungsbedarf	137	.4	15	.9	152	.4
keine, wäre aber nötig gewesen	844	2.5	21	1.2	865	2.4
Bezugsperson	271	.8	7	.4	278	.8
Beratungsstelle	1,405	4.1	25	1.5	1,430	4.0
Praktizierender Arzt	8,995	26.1	298	17.7	9,293	25.7
Praktizierender Psychiater	8,176	23.7	483	28.7	8,659	24.0
nicht ärztlicher Psychotherapeut	772	2.2	72	4.3	844	2.3
Psychiatrie, eigene Institution, ambulant	5,844	17.0	382	22.7	6,226	17.2
Psychiatrie, andere Institution, ambulant	1,979	5.7	39	2.3	2,018	5.6
ambulante Pflege	556	1.6	9	.5	565	1.6
somatisches Spital	1,269	3.7	51	3.0	1,320	3.7
Psychiatrie, eigene Institution, stationär	380	1.1	15	.9	395	1.1
Psychiatrie, andere Institution, stationär	1,237	3.6	165	9.8	1,402	3.9
Rehabilitation	622	1.8	28	1.7	650	1.8
Psychiatrie, eigene Institution, teilstationär	451	1.3	38	2.3	489	1.4
Psychiatrie, andere Institution, teilstationär	141	.4	6	.4	147	.4
Behörden	172	.5			172	.5
andere	1,179	3.4	27	1.6	1,206	3.3
unbekannt	1,091		80		1,171	
Summe	34,430	100.0	1,681	100.0	36,111	100.0

Cramer's V = .107

Tab. 21c Ambulante Betreuungsformen und (teil-)stationäre Betreuung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
praktizierender Arzt	8,995	28.0	298	18.4	9,293	27.6
praktizierender Psychiater	8,176	25.5	483	29.9	8,659	25.7
Psychiatrie, ambulant	7,823	24.4	421	26.0	8,244	24.5
andere ambulante Betreuung*)	3,004	9.4	113	7.0	3,117	9.2
(teil-)stationäre Betreuung	4,100	12.8	303	18.7	4,403	13.1
Summe	32,098	100.0	1,618	100.0	33,716	100.0

*) Bezugsperson, Beratungsstelle, nicht ärztlicher Psychotherapeut, ambulante Pflege

Cramer's V = .059